

## Eigen

— In meinem Traum bin ich noch reich  
und rein! —

— Was sehr Ihr denn? — Die Frage,  
die Grimasse!

Den falschen Genuß und meine Tracht der Gasse  
In Med' und Art, im Denken, Tun und  
Sein! —

Ich ziehe brav an einem wahren Plüsch  
Und forze, daß die Kirche möglichst grad  
— Und daß mein verchristlichmässiger Lebenspfad  
Frei bleib' von offenfundigem Betrage.

Ich bin mit Euch und grüßl' mit Eurer Lust  
Und wünsche jedem Wiedermann das Beste:  
Viel Wert laß' ich darauf, mit weiser Besse  
Vor Euch zu stehen, auf stolz gewählter Brust!

Ich tu' wie Ihr, daß Ihr mich ja nicht tadelt!  
Mein höchstes Ziel: daß Ihr zufrieden seid  
Mit meinem Leben, meinem Wert und Kleid!  
Durch Euer Lob gar süßl' ich mich geadelt!

Und wenn Ihr nicht und haßt: „So ist es redt!“  
— Wie bin ich glücklich dann und  
hochzufrieden! —

Wenn ich in nichts von Euch mich unterbreite,  
Nennst' Ihr mich treu und wahr, famos und echt;

— So soll es sein! — — Wenach ich  
sonst noch trachte,

ist mein von je und soll's für immer sein.  
— In meinem Traum bin ich noch reich  
und rein! —

— Was gebt' Euch an, wie tief ich  
Euch verachte?!

Frederich Wolf

## Die Blaue Grotte

Von Max Dingler

Jeder, der mit dem Kopf arbeitet, kennt das Stadium, in dem man nimmer kann, in dem man ansehen muß, um wieder neues geistiges Arbeitsfutter anzufrachten zu lassen. Amweil tritt dieses Stadium an der Grenze von Winter und Frühling ein. Und wenn's härter halt gar nicht richtig Frühling werden will, wird man mühselig und schließlich krank.

Ich war in jenen Zustand eingetreten, in dem man mühselig und schließlich krank wird, und beschloß irgendwo hinzuzufahren, wo man sich in die echte, aufrichtige, unabweisende Sonne legen kann.

Vogel — o je! Genau so halt und noch wie bei uns. Torhole — auch nicht besser. Je langsamer aber andere lebendige Dinge in solchen Wetter reifen, desto schneller reife in mir der Entschluß: Süditalien! Und wenns da regnet: Ägypten! Und wenns da — na, alles, was recht ist! Am Donnerstag mittag fuhr ich von Torhole aus, am Montag in der Früh war ich in Rom. Auf der nächsten Fahrt baute ich mir den Schwur aus: Italien hat diesmal überhaupt



Else Mehrle

keine Museen, keine Bilder, keine Kunst, Italien ist überhaupt nur ein Land mit Sonne. Sonne einschließlich ihrer unmittelbaren Derivate, als: der gute Wein, die schönen Frauen, die reifen Orangen, die blühenden Laur.

In Rom hatte ich sie schon, die wunderbare, kräftige Sonne, einschließlich ihrer unmittelbaren Derivate. Aber zugleich hätte ich mich hier der Gefahr ausgefetzt, meinen kulturgehörigen Schwur ziemlich bald zu brechen. Also weiter! Italien heißt weiter Benozzo Gozzoli noch Michel Agnolo, weder Leo noch Augustus.

Capri war das, was ich wollte. Drei Wochen lag ich hier unter blühenden Eukalypten und Limonen, auf ausgefchwemmten Felsen, die mir zum Daunepolster wurden, weil sie sich für das Schuhwerk der deutschen Malerinnen und malenden Amerikanerinnen als viel zu rauh und kantig erwiesen.

Da sah ich von der Tragata zu den Faraglioni, den beiden gewaltigen Steinen, die auf dem stillen, blauen Meere stehen wie auf einer ungeheuren Schüssel von Capri Capuli. Oder ich legte mich zwischen die schlanken Apollodolen am Arco naturale, blinzelte in die Sonne und fragte: „Nun, wer von uns beiden hat recht behalten?“ Oder ich lag zwischen den Nigaven, von wo man die freien Abhänge des Solato und die süßliche Marina bis an den Seehorizont mit einem einzigen Blick unarmen kann. Unterdessen bereitete die Costantina in ihrer „Kücheneipe“ einen trefflichen Scorfalo, oder Artisjoden, oder sonst was Gutes, mit dem sich kein Hotelstolz messen kann. So fliehen in dieser konzentrierten Natur die Tage dahin, man kann's nicht fühlen, wie. Ich glaube dem Maler, der mit mir bei der Costantina aß, gern, was er mir erzählte. Der war feinerzeit für zwei Tage nach Capri gekommen, und ist nun schon zweiundzwanzig Jahre lang da. Capri ist eine Sirene. Man muß besondere Mittel anwenden, ihren Lockungen zu entgehen, oder — einmal gefangen — sich wieder aus ihren Armen zu reißen.

Das habe ich auch getan. In aller Früh, diemwiel die Sirene Capri noch schlief und ihre

Reize nicht im Sonnenlicht spielen lassen konnte, flog ich unter Witz und Donner auf dem Dampfer und fuhr davon. Witzig war das nicht. Aber es war die einzige Rettung. Sonst wären mit vielleicht auch 22 Capri-Fährchen gar schnell vergangen.

Und drüben am Felsland, zwischen Sorrent und Massa, legte ich mich vor der Seinfahrt noch einmal unter einen blühenden und fruchttragenden Banyanbaum und schickte nach der Insel Sirene hinüber, der ich so obdisselt klugig entgegen war. Und spielte mit den Gedanken an ihre Reize.

Als dieses Spiel in Philosophie ausarten wollte und ich auf die Betrachtung verfiel, wie verschieden doch die Menschen es anpacken, mit sich einem sonstigen Stück Insel in Beziehung zu treten, da kam mir die — Blaue Grotte in den Sinn, die wahrscheinlich von allen Dingen auf Capri im Winter die meisten Sterne hat. Und ich habe sie nicht gesehen! Obwohl jeden Morgen der Dampfer die Fremden-Massen dorthin schaffte und Tugenden von Barken zum gleichen Zweck bereit lagen. Obwohl — kurz: obwohl man sie gesehen haben muß.

Ich freute mich, meinen Schwur so stramm gehalten zu haben, daß ich selbst die „Blaue Grotte“, die im weiteren Sinn auch in die Kategorie „Museen“ gehört, gemieden hatte. Fein, offengestanden, ich habe über all den stillen Schönheiten von Capri regelrecht auf sie vergessen!

Mag sein, daß ich zweiundzwanzig Jahre lang auf sie vergessen hätte. Was sind auch zweiundzwanzig Jahre für die stillen Schönheiten von Capri? Die 150 Jahre, will sagen 20 Tage, die ich auf der Insel verlebte, waren wie eine Sekunde.

Von Sorrent fuhr ich schnell, in drei Tagen, wieder nach Staue. Kaum war die bairische Grenze passiert, traf ich in der Eisenbahn den ersten Bekannten.

„Was, in Capri war'n S'? Da war ich auch schon.“

„So?“  
„Ja, gell, 's Fajsbier am Mittwoch und Samstagabend im Hiddigeigel!“

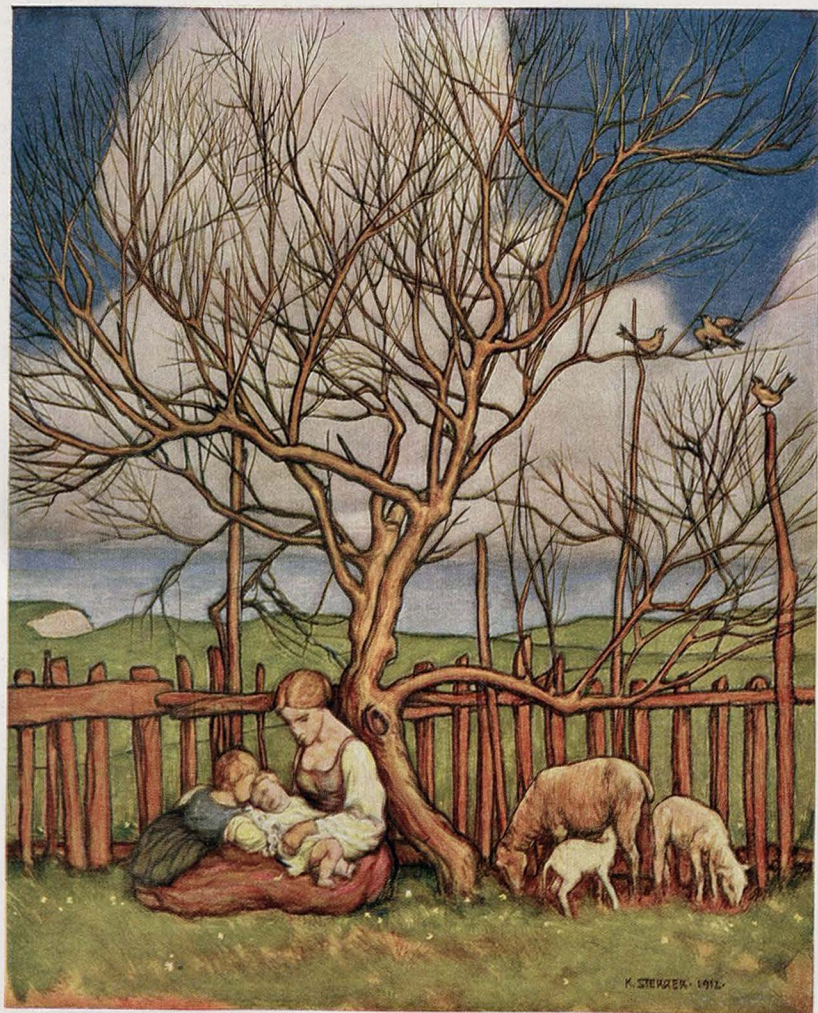
Davon wußte ich gar nichts. Doch unterdrückte ich meine Verlegenheit und entscheidigte mich damit, daß ich in Italien nur Wein zu trinken pflege. Und dachte mir: Er wird mich doch hoffentlich nicht irgend was anderes fragen.

Nichtig. Nach einiger Zeit fängt er wieder an: „So, so, in Capri war'n S'? Ja, da war'n S' natürlich auch in der Blauen Grotte?“

Ich mußte auch das vermerken und erwiderte bei meinem Landsmann den Eindruck, als ob ich ein abgeleiteter Schwimmler und überhaupt gar nicht in Capri gewesen wäre. Das war keine angenehme Situation. Ich atmete auf, als ich in meiner Heimat ankam und den Zug und den Landsmann verlassen konnte.

Alles will von Capri hören, und ich erzählte auch sehr gern davon. Aber leider made ich die Beobachtung, daß für viele „Capri“ überhaupt keine Insel, sondern eine blaue Grotte ist. Und ich Armer bin berufen, diese Illusion zu zerlösen!

Ich erzähle von den Felsen, dem wunderbar stillen, edlen Meer, den blühenden Blumen, den Orangen, die ich vom Baum geessen, von den hübschen Capri, wie reizend sie sich liebchen und benehmen, und schauen und sprechen, von der Costantina, die langsam aber trefflich hoch,



K. STERRER · 1912 ·

(Besitzer: Hugo Schmell, Dresden)

Frühling

K. Sterrer (Wien)

### Still und gelassen . . .

Die Welt in Sonntagsruhe liebt,  
Der tiefe Himmel sein Segnen giebt  
Still und gelassen.  
Der Bach weiß seine ewige Bahn,  
Ein Kinderlachen läutet heran  
Aus sonnigen Gassen.

Der sichern Wolken leuchtenden Blick,  
Der uralten Bäume weißes Genick,  
Wer mag sie lassen?  
So, meine Seele, reife auch du  
Heron zu entsagender Schicksalsruh,  
Still und gelassen.

A. Altenhafer



# SAEPTA

„Auf der Insel Capri hat im Jahre 1836 der deutsche Dichter Raffäel Sie —“

„Säetia, Säetia!“ brüll ich, „was geht denn das dich an? Ist denn auch Ranzen gar nicht mehr heilig? Ein deutscher Dichter kann doch Mischelich tun, was er mag!“

„So ging's weiter. Alle Augenblicke hatte ich einen neuen Streit. Bei Tage fragte mich jedes mit Sprache begabte Wesen nach der Säetia Ovation; bei Nacht, in schlaftrübenden Zeitsunden, brachte mir das ganze himmelstürmische Gesehne über dem Kapri zusammenzubringen und mich vorwiegend seiner Schwärze in dem schattigsten Klamm Loch zu erlassen.“

„Oh Mischelich nicht immer mehr von der Welt ab. Jupiterin, Prometheus, Prometheus — Neben unangenehmen Sonnenstrahlen besauste ich rieflich mich wieder! — und Seltsamkeiten waren die einzigen Hoffnungen, die ich zu leben begierig. Doch hatten sie alle nachsichtlicher heraus, daß ich einen Monat auf Keihen war, weil, weil was, da wo der Pappi wohnt und nach weiter. Denn ich stande doch auch wieder ganz gen mit Keihen schliefen, von der Welt nach nicht werden konnten. Aber kann entzündet mir das Capri Capri, wercht mir auch schon der Keihenmann den Schlang! „So, ja, in der Säetia Ovation!“

„Und die Seltsamkeiten, die Keihenmenschen, sagst an andere Tag: „Säetia“'s emal, Jher Danks, is denn alle Capri nicht so Man?“

„Mischelich gitterte ich nur dem Wort „Man“. Mein Weibchen immer mehr ich werden, da ich es soziales Säetia mitlöfen und eigenständig mit Säetia Rufen bekannt sein. Ich sollte doch arbeiten, denn Menschen sind ja noch schlüssiger für mich. Einem Ein-Be-Kübler, der nur meinen Fehler das Lied pfiff: „Da himmelstürmische See“, behütete ich mit Wasser. Das heimliche Gleichheitsbedeutend ließ ich in roten Roth binden wie die garterle Dsch.“

„Ich wurde elender und elender. Der Erholungsland von der Welt nur läßt aufzubringen. Heruntergelassene Bekämpfung wurde notwendig auf einem Kapri, das der Welt nie verarbeitete, für mir links unten die Bemerkung an: „Nicht in blauer Färbung ausbindigen!“

„Der seltsame Widerspruch hatte ich nicht etwas geordnet. Ich bin bedient, denn er nur von der Unvollständigkeit seiner Handlung überzeugt. Ich entzifferte die gefühlsvolle Bemerkung aber doch und war mehr oder weniger, weil ich nicht mehr fragen ließ.“

„Säetia frag ich das Kapri in die Welt.“

„Ja, begrüß mich der Apolloniker, auch wieder da, Jher Danks? Jher's schon gehört, daß Sie auf Capri waren. Sagen Sie mal, wie es das eigentlich? In einem das Gesamtbild, was in die Ovation eintritt, wenn ich nicht unterrichtet bin, von dem Weg durch das Wasser und weiter.“

„Es trat mir der Schwarm vor die Augen. Ich bräute durch Mischelich und heilige Anwesenheiten meine ständige Unvollständigkeit an tiefen psychologischen Problemen aus und rannte davon.“

„So, nicht.“

„Nun ist's 8 Uhr 20 geht ein Nord-Süd-Expreszug ab, mit dem ich abzureisen vorzeitig 10 Uhr 40 in Neapel bin. Von da habe ich Dampfdruckmäßig nach Capri. Die Säetia soll mir besonnt nicht gefährlich werden. Ich werde die Insel gar nicht betreten, sondern zum Zweck weg mit einer Boote direkt in die — na ja! — im längeren läßt Capri sie ich sicher über. Dann soll die herrliche Leben kegenmal! Ich erlaube mir ich auch, herumzulaufen, so viel ich will.“

„Nach von der größten Schwermüdigkeit Capri, von der ich fern auf der Säetiabank lasse, daß der deutsche Dichter Raffäel Sie im Jahre 1836 entbeut, oder genauer: wickelbedeutet hat.“

von Capriwein — aber das ist alles uninteressant, auch bin ich nicht kompetent, weil ich nicht in der Säetia Ovation war.  
Kinder, ich war aber doch in einer Ovation. Wie ich ganz nicht die geist wie die Ovation, auch nicht so bloß, bezaubert heißt die „Ovation Ovation“, sie ist an der Ovation, der Ovation, von dem rieflichen Meer übermäßig in die Ovation hineingefahren worden, auch liegt sie abwärts zum Fremdenland, und wenn das Wasser gegen die Winde schlingt, so kommt es, daß die Caprienen des jungen Fährers in dem Ovation untergehen.  
„Säetia, ich finde kein Ovation. Mischelich lasse ich lieber an zu sprechen, ob ich denn überhaupt etwas von Capri gefesse und verstehen habe.“

„Im Nele Köhnen Jockel zu versorgen und meinen liebsten Necken wickelgeheimen, behältliche ich erwaunten Kunden gar nicht mehr von meiner Heile zu sagen, sondern mich an die Kinder zu halten. Denn kann man doch noch unterfangen und wiedererfinden in die mickelbedeutigen Tagen hinunterzulaufen.“

„Mia, lasse ich an, ich bin geworden auf einer Insel im Meer, und die heißt Capri. Von der habe ich wohl nicht so gehört.“

„Nach! Mia! in ein kleiner Packer und hängt an schweißig heruntergelassen.“

## Streckst-Strizzen Von Hans Meerson (Königsberg) I. Grundskizze

Doch ging die See gar stürblich.  
Der Sturm zerriß das Wasser zusammen in Flocken und  
Wicken; es flog und flog, bis es drei Tag über das stählene Band  
des Meeres hatte dann das Dampfschiff hinauf über Brand  
perzelen und Gesenschen — bis der Dsch das Loten maßte,  
die Wogen zum Überhand kramlich, daß die freudliche Ovation  
nicht zerbrach, der Regen nicht durch Gott verflucht wurde.  
„Menschchen an Capri, auch auf jeder Seite des Strandes liegt!“  
„Hier die Ovationen bringen, der Himmel und das Meer  
lichten werden ich lieber lassen. — die Welt ist länger und länger  
an ich, verschwinden alles in Ewigkeit und Lang und führen die  
Ständigungsfähigkeit zu neuen Necken, aber unheimliches Kind.“

Die lebenden Fährten werden die Schwärze, spielen mit den  
Wogen zwischen trübenden Wärsen, Fährtensteinen und Vornen.  
„Säetia, ich finde kein Ovation. Mischelich lasse ich lieber an zu sprechen, ob ich denn überhaupt etwas von Capri gefesse und verstehen habe.“

„Im Nele Köhnen Jockel zu versorgen und meinen liebsten Necken wickelgeheimen, behältliche ich erwaunten Kunden gar nicht mehr von meiner Heile zu sagen, sondern mich an die Kinder zu halten. Denn kann man doch noch unterfangen und wiedererfinden in die mickelbedeutigen Tagen hinunterzulaufen.“

Und aus der Pfütze wird eine winzige Ladung, und aus der Ladung werden einige berlebende Tropfen, die einen feuchten kleinen Fleck hinterlassen — wo Dutzende von tierlichen Stacheln liegen, in einem letzten Schlage, einer letzten Wundung erstarren, mit eingesunkenen Augen und weit geöffnetem Maul.

Aber aus der begünstigten Erde treiben eines Morgens neues Wachstum, neuer Wermut hervor, und die Strambekreie schlägt Wurzel . . .

## 2. Der Tod des Hirsches

Auf dem Frühgang durchs Revier trifft man auf so Vieles:

Dort im Bodensee ist ein flaches kleines Loch — Laub bedeckt den Boden, darüber fließt Wasser.

Ringes herum alte knorrige Eichen, die sich oben um die Lichtung zusammenschließen.

Eine Hessel-Familie wohnt in der einen Eiche. Der Winter hat dafür gefordert, daß da aufgereiht wurde; man sieht die Stengel geknickt und liegen wirr durcheinander.

Woh! noch eine einzige, verkrüppelte Mistel ist da, die nichts davon weiß, wie sie hierherkam — und sonst sieht man nur Hühnelchen an Hühnelchen von dem altengrünen Niedergang, Wisfel an Wisfel von fruppiger Aderschniele, wobei die Spigen von Pergas und andern Waldbärgen.

Aber dem Ganzen liegt Schnee.

Abdrücke von Hirschhufen führen mich hierher — Jetzt mache ich Halt vor aufgescharrtem Laub und Moos,

das die Stellen zeigt, wo der Hirsch geist hat. Hier stand er gestern Abend, als es zu dümmern begann, tief in dem großen Abde, in dem herrlichen Frieden, der ergrünen Einfamkeit. Er stand und hielt seine Weipermaße, sorglos und allein mitten in der Stille der Natur, während es in den Baumkronen über seinem Kopfe rauschte und rauschte, — ohne eine Ahnung davon, daß ein Auge getrocknet wurde, um desto stärker zu sehn, daß ein Duftflaß sich ein paar mal hob und senkte, daß zwei Sterne ein frostartiges Chromstrament hielten und Zähne sich zusammenbissen, Energie sich konzentrierte. Arglos fand der Hirsch da, wie man sich selber stellt — und dann hallte der Schuß.

Das übrige können die Spuren erzählen.

Man fragt: wenn eine Angel ein Stück Wild trifft, so bleiben viele Haare zurück, wo es fand.

Das stimmt.

Hier ist der Schnee wie bestreut damit. Gleich hast „du“ ein paar lange Sätze getan. An die erinnere ich mich.

Wenigstens fünfzig Meter weit bist du gekommen, da ist das erste Zeichen von einem Tropfen zu sehn.

Wie bleich und schwach er ist, der begehliche Schnee hat ihn ganz verflüchtigen!

Wieder ein Sprung und ein neuer Tropfen Schnee! — und dann ein ganzer kleiner Fleck. Nun hast du es nicht mehr verbergen können: du warst geliefert!

Du selber hast den roten Faden gezogen, dem ich folgte.

Wart! sieht es bloß aus, als hätte nur ein Kerschlein gekriecht — dann hast du über einen lächerlichen Oraben hinweggewandert und hast ihn überfallen: auf der andern Seite ist schon beinahe eine Pfütze von Schnee.

Du hast dich krank gefühlt und darum das Dickicht aufsuchen wollen. Obwohl ein offener Pfad führt vor die lag, hast du dich doch dafür entschlossen abzugeben, um die einen Weg nach



F. Staeger

## Junges Blut

Frühling bist Du — alles Wunderbare  
Ruht im Wunder Deiner achtzehn Jahre,  
Immensang und blauer Läfte Flut,  
Eisenerigen, Mondglanz in den Bäumen,  
Duft der Wiesen, schmerzmut'sches Träumen,  
Alles blüht in Deinem jungen Blut . . .

Hans Krallshelmer

links in eine Gruppe von kaum meterhohem Rudergelöß zu bahnen.

Antifonio?

Jamoh!

Ah, aber das Verleick im Gehörs hat nichts geheselt — bei jedem Satz, den du gemacht hast, werden die Flecke röter. Und bald sind sie auch auf den Blättern der jungen Buchen zu sehn; die, die du gefärbt hast, sehn aus wie Blut-buchendrücker.

Nach im Sprunge weiter.

Aber die Geschwindigkeit läßt nach.

Denn hier auf einem kahlen Stück Schnee, wo du, nach den Spuren zu urteilen, vier Sätze gemacht hast — vier, wo du sonst nur eines einzigen Satzes bedurft hättest! — hier vereinigen sich Tropfen und Flecke.

Dann bist du in eine Pflanzung von Eichen hineingeläuft, die so dicht sehn, daß man rings um den Stämmen die bekannten Kreuze vom Eichen des Friseurs bemerkt — es gibt also hier noch jemanden außer dir, der aus der Welt soll!

Ah, Rosenknospen waren es, als sie fielen — und schließlich sind sie aufgedrohen und offener einen Flor, den kein noch so gieriger Schnee verdecken kann.

Und nun sehe ich, daß du nicht länger mehr sichtlich warst; nur getollt bist du: in langer, punktierte Linie Traxpen bei Traxpen.

Zuletzt bist du hin und her getaumelt und hast dich an den Bäumen gerieben — und da, wo es so rot ist, so rot und getreuten von Stiefeln und Pferdehufen, da hast du gelegen.

Wie die Eichen, die schlank und jung dabei sehn und sich mit ihrer dichten Apfeligkeit zu bräun scheinen, ohne zu ahnen, was das tiefe Kreuz in der Rinne zu bedeuten hat — die Eichen und ich starrten auf das Rot im Schnee und lachten —

Wie leben ja!

## 3. Werbung

Schmerzliches Kleid, grünes Barret und rote Strämpfe.

Eine Brandente auf einem Stein! Solo und eingefummert.

Während der Himmel blaut und jarrliche kleine Wellen die Seiten der Wabe betecken, die in der Sonne glänzen.

Solo und verlangend kommt der Hahn durch den Stadstrand gefogelt.

Er rudert einmal um die Schöne herum — leht sich vom Wasser und jagt brausend empor:

Der Hals ist wie ein Haken in die Luft gebogen, der Schnabel vorgestreckt, die Flügel sind ausgebreitet, die Schwungfedern schleppen und die Räder segen.

Aber die Ente schläft weiter, den Kopf unterm Flügel, auf einem Beine ruhend.

Der Entenich nickt und wriegt sich, schwanzelt, schmunzelt und neigt sich — und dann hält er plötzlich inne:

Ihre Ohnaden geruhen, ich zu rühren! Träge reakt sie den Hals . . . streckt die Beine und spreizt die Schwimmbaut.

Der Kanadier nähert sich ehtbar. Da schüttelt sie sich tüchtig, gähnt in die Luft — trippelt vom Stein hinab und schnellt in die See.

Erstschlafte Schwimmen, hängender Schnabel . . .

Ein Entenich auf einem Stein!

(Deutsch von S. R.)

## Ein Ehemann

Von Hugo Wolf (Wien)

Er war nun Kaffier in der Ländebank und täglich floß ein für bürgerliche Begriffe unendlich Geldstrom durch seine Hände. Als einem Menschen, der seine Pflichten ernst nimmt und der es anliegt, nach dem Erreichen einer gewissen Mannesreife sich gegen die Beschränktheit seines Vaters aufzulösen, kam ihm nie der leiseste Gedanke die Weder, die ihm amertaut waren, unredtmäßig zu verwenden und sich Genuße zu erobern, die ihm bisher verlag waren. Er blieb Malsdine im aufgeregen Betriebe, starrer Mechanismus. Was allein an ideellen Werten sein Leben verhöhmerte, war sein Heim, die Liebe zu seinem Frau. Hier fand er einen unerschütterlichen Quell, an dem er alle Anwesenungsirrgender Schindst, alles Wechselsauswahlen im Reim erlittete. Jeder Tag, jede Stunde, die er hierhin verbrachte, bot ihm Gelegenheit zu genüßreichen Betrachtungen, summoellen Tätigkeiten, die, einfach und lustlos, ihm eben durch ihr ununterdringliches Wesen entzückten. Wenn er mit seiner Frau ganz allein hinausging, wenn er am Beginn der langen Winterächte in seinem Leinwoll sah und den hingehoudeten Melobien gehörte, die seine Frau aus dem Klamor zauberte, pflegte er sich über diejenigen lustig zu machen, die ins Theater wollten, in die Konzerte. Er küßte seine Frau, streifte über ihre weichen Haare, er hauste einen blumigen Porzellankeller für das Speisezimmer, er dekorierte ein Gedicht, das in der letzten Sonntagnummer seiner Zeitung veröffentlicht war; all dies brachte ihm Gemut, alle diese Augenblicke wußte ihm unerschöpflich durch ihre heitere, leuchtenstoffslose Schönheit. Man mußte ihn deshalb nicht ein romantisches Gemüt nennen, einen Phantasten, der sich an nützigen Alltagsdichten ergötze; denn die Freude am Kleinen war nichts Exklusives, sie war ihm na-

Seite 421 nicht vorhanden

Seite 422 nicht vorhanden

tugemäß wie einem andern die Freude am Feiern oder am Verlebensleben.

Einmal vorüber war die Zeit, da er nach hatte Schauspieler werden wollen, da er in Gesellschaft übermühter Freunde Nädte durchstahl hatte. Wenn er jetzt mit einem vereizenden Lächeln daran dachte, kam es ihm vor, es, als hätte ihn schon damals der wilde Unfug abgehoben und als wäre er diesen Ausgelassenheiten nur nachgegangen, um seinen Fremden zu imponieren. Vor allem die Idee, Schauspieler zu werden; wie lächerlich, wie unbedachtbar! Eines nur war ihm aus jener Zeit geblieben, das er dankbar anerkannte: das Vergnügen an schönen Werken, überhaupt das Vergnügen, seine Umgebung künstlerisch auszugestalten — mit Bildern, Büchern, Vasen, Statuetten. Allerdings war sein Bescheid wenig ausgebildet und konnte sich darum über ein gewisses Mittelmaß nicht erheben.

Am meisten freute ihn, daß sein Weib an den feierlichen Momenten seines Hezens immerhin Anteil nahm. Sie konnte sich wohl an einem schönen Schmuck, an einem schönen Kleid begeistern wie ein andres Weib, aber nicht aus Gefühllichkeit, sie es, sondern in der bloßen Seligkeit des Gesichtsenergens von einem geliebten Mann.

Obwohl sie war leibhaftig wie er, lässiger, sie war die spielende Welle im ruhigen Berglauf der Dinge. Ach ja, sie war ein Weib und war ein wenig kindisch: sollte er etwa nicht lächeln, wenn sie mitten vom Klavierpfeiff aufstand, ihm um den Hals saßte und im Zimmer mit ihm herumtanzte? Oder wenn sie erklärte, heute wolle sie sich nicht kochen, weil der Jahrestag ihrer Hochzeit sei?

Es kam aber ein Winter, in dem die harmlosen Kauten der Frau einen Beigehmack von Trotz, Eigeninnigkeit erzielten. Man konnte die Veränderung schwerlich an einem bestimmten Zeitpunkt knüpfen. Der Kaiser leitete sie von einer Krankheit her, die eine kaum aufgeblühte Hoffnung auf Nachkommenchaft unerwartet vernichtete. Natürlich legte damals — es war im Frühjahr — sein Gemüth den Gedanken an den Tag, die es ihr, wie sie versichert, unmöglich machte, selbst die Gesellschaft ihres Mannes zu ertragen.

Dann war der Sommer gekommen, ihr Gemüth heiterte sich auf, das frühere mildmögliche Wesen schien wieder zurückzukehren. Nur in ihren Umarmungen tauchte manchmal eine sonderbare Wildheit auf, eine trankene Oer, die ihren Mann wohl nicht kennenzugte — denn er sah hierin nur ein Zeichen gesteigerter Liebe —, jedoch in hohen Grade bedrückt, weil er fühlte, daß er in diesem Uebersturz hinter seiner Frau zurückblieb.

Der folgende Winter nun wurde, obwohl er so mit einem guten Anfang das beste verprochen hatte, allmählich zu einer Zeit der unerträglichsten Streitigkeiten. Es begann mit den kleinsten Dingen: sei es, daß die Frau den neuen Paart Schuhen nicht zuschreiben war, das sie von ihrem Mann zum Geschenk erhalten hatte, sei es, daß sie ihn ausschalt, weil er durch Jahr und Tag eine Strawatte trug, die völlig unmodern in Form und Farbe war. Bald verlangte sie ins Theater geführt zu werden, um im letzten Augenblick, wenn die Karten gekauft und der Wagen bestellt war, nach dem Arzt zu rufen und zu erklären, sie fühle sich unfähig, auch nur einen Schritt vor die Türe zu setzen. Bald beklagte sie sich ihren Verwandten gegenüber, daß das Arbeiten im Hausalt ihre Gesundheit untergegründete, schickte aber den Diensthofen, den ihr Mann daraufhin gedungen hatte, fort.

Nach Weihnachten verging kaum ein Tag, an dem es nicht zu Wortwechseln, Tränen, Verhöhnungen, neuer-

lichen Jornaubröchen gekommen wäre. Daß diese hitzige Spannung im Seelenzustand der Frau nicht auf Unzufriedenheit zurückzuführen war, bemies dem Kaiser die Gleichgültigkeit, mit der sie zu Neujahr die Nachtricht empfing, daß er im Gehalt geleigert worden war: ja, sie lächelte ihn, daß er sich etwas darauf einbilde, und es sei ungerecht zu frohlocken, da es in dieser großen Stadt Hunderte von Familien gebe, die heute nicht wüßten, wovon sie morgen leben sollten.

Es schien geradezu, als hätte sich eine krankhafte Idee in ihr festgesetzt. Willst du aber gerbrach die sie würdige Ruhe und Harmonie ihres Chelebens nur deshalb, weil sie in kindischer Laune Abwechslung wünschte, aufzuwühlenden Sturm nach gemessenem Maß. Kurz, es war ein rätselhafter Zustand und dem Kaiser machte es kein freudiges Herzklopfen mehr, wenn er nach dem Amt die Treppe zu seiner Wohnung hinaufstieg.

Damals aber hatte er eine Begegnung, welche für sein weiteres Leben von einschneidender Bedeutung wurde. Im Hausvor trat ihm eines Abends ein junger Mann entgegen, der — aus welchem Grunde, blieb ihm ewig unklar — sofort seine ganze Zimmerlampe fesselte. Vor allem der junge Mann streng nach der letzten Mode gekleidet, trug schmale Lackstühle mit grauem Oberleder, eine gelbbledene Strawatte, in der eine glühende Nadel steckte, und einen mattschwarzen Zylinder. Sein barloses Gesicht war schmal und edel, dunkle Augen brannten unter einer starken Stirne, sein Gang hatte Schwung und Rhythmus.

Dies alles erfasste der Kaiser in der einen Minute, da ihm der Fremde entgegenkam, vorüberstriefe und im Gemüth der Straße untertauchte. Der Kaiser lächelte. Er fühlte Bemunderung für den Unbekannten, eine warme Freude, daß es solche von Natur aus mit Vornehmheit erfüllte Wesen gab, und that sich wie sonst zu beunruhigen in Vorahnung der Zwitigkeiten, die ihn oben, in seiner Wohnung, erwarteten, hatte er jetzt eine Offenbarung in sich, eine Ausgeglichenheit aller Geesigtheit; ja, Vornehmheit war der Begriff, der ihn plötzlich gefangen nahm und bezugte.

Wie eine Offenbarung erglänzte ihm die Begegnung mit dem Fremden. Nun wußte er auch, welche Haltung er seiner Frau gegenüber einzunehmen, wie er ihren Trotz niederzukämpfen hatte:

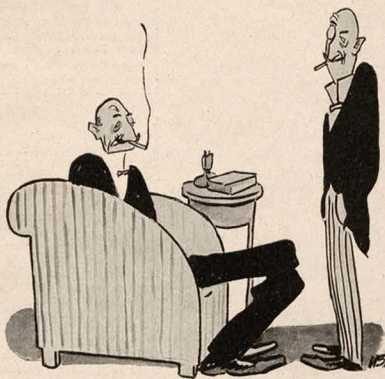
durch vornehme Güte, Milde, Nachgiebigkeit. Als er dieses Mal ins schmuckreichste Zimmer trat, als er die Hand seiner Frau nahm und küßte, war ein solcher Glanz um seine Stirne, eine solche Heiterkeit in seinen Zügen, daß seine Frau ihn fragte, welches Glück ihm denn zugefallen sei. Er aber war still, lächelte in sich hinein und küßte nur immerfort ihre Hand.

Er kaufte sich Schuhe mit grauem Oberleder, einen modernen Anzug, eine moderne Strawatte: durch die Eleganz seines Auftretens sollte die Harmonie mit seinem Innern hergestellt werden; das Feine, Zuverlässige, Liebensewürdige; das sich fortan in seinem Benehmen geltend machte, sollte auch aus seiner Erscheinung beim ersten Anblick hervorleuchten. Nicht gezeugungen ergab sich diese Veränderung, sondern wie von selbst, als wäre er nie anders gewesen. Ja, wenn er sich zurückerrinnerte, so waren doch schon in der würdevollen Mäßigkeit, die er bei den wüsten Schwärmereien seiner ehemaligen Freunde an den Tag gelegt hatte, und in den Schauspielerträumen seiner Jugend die Keime zu seinen jetzigen Verhalten gegeben.

Denn der Schauspieler, der große Schauspieler erschien ihm als die Verkörperung der Vornehmheit: hier war die able und doch mächtige Gestalt zu finden, hier die klingende, Gehörlich verständigende Rede. War nicht auch der junge Mann, der ihm an jenem Abend im Hausvor begegnet war, ein Schauspieler gewesen? Er dachte oft an den Unbekannten, stellte sich seinen Gang vor, sein Gesicht: es war ihm stets ein neuer Anlaß zur Begeisterung ... Er hatte Sehnsucht, ihn wieder zu sehen. Wenn er auf der Straße ging, forschte er in alle die vorübergehenden Gesichter, oder er setzte sich in ein Kaffeehaus (= was er früher nie getan hatte) und beobachtete die Menge der Kommenden und Gehenden. Er wollte ja nur wieder Freude haben an dem Anblick des unbekannt jungen Mannes, des unerforschlichen, wollte ihm nur sagen: "Sieh, nun bin ich geworden wie du!"

Am nächsten wurde seine Frau ruhiger und verträglich, sieben er ihren Vätern nicht mehr Uebersturz entgegensetzte. Scheinbar gefiel ihr auch die Änderung in seinem Äußern, denn mandmal übernahm sie er, wie es ihm eine erlaunten, beinahe zufriedenen Blick auf ihm rufen ließ. Er dachte ihr vor den den Kaffeehäusern, die er besuchte, und lud sie ein, ihn zu begleiten. Sie schlug es ihm ab. Trotzdem ließ er sich von dem einmal gewählten Weg nicht abbringen, denn er fand Befallen daran, fühlte sich wohl und heimlich in den neuen Sirkeln, in die er sich allmählich hineinsetzte. Es konnte ja nicht fehlen, daß er da und dort sich Fremden, Gesellschaften antroffe, die, wenn auch nicht mit den gleichen Wüßheiten wie er, das Kaffeehaus, das Theater, das Vergnügen und das Lachen liebten. Ach ja, es war ganz richtig, daß er nicht mehr seine Wohnung, diese paar Zimmer mit den engen vier Wänden als das heiligste und wertvollste seines Vateins empfand. Wer konnte ihm einen Vorwurf machen, wenn er — mit Maß, mit kluger Beschränkung — die große Welt genoss, um einen Schimmer ihrer weiten Horizonte nach Hauke zu tragen, um mit ihrem grandiosen Anhalt seine Persönlichkeit zu erfüllen und ihr weiter an alles Lebende abzugeben, das mit ihm in Verbindung trat? Und niemand konnte beaupten, daß er sein Heim fühlte, daß er etwa nur darum seinen leinen Gesellschaft suchte, um den Streitigkeiten mit seiner Frau zu entgehen, die ihn belästigte; im Gegentheil, ganz im Gegenteil ...

Ah, der Unbekannte von jenem Abend, der interessante Fremde mit



Exclusiv

H. Ding

„Volk's Stimme ist Gottes Stimme, Herr Graf!“ — „Eben, eben, wir sollten uns garnicht so Kollegial mit ihm stellen!“





Abschermittwoch-Gedanken

Karl Arnold

„Nun habe ich nur noch einen Wunsch: Wenn Mann ist gewiß seine Schönheit und doch möchte ich, wenn ich im Dreck wieder taufen, daß ihm Wubi recht ähnlich sähe!“

den dunkeln Augen, wo war er zu finden? Der Kassier fühlte sich ihm lässlich näher, er spürte gleichsam in seinen Aßern und Nerven, wie er langsam mit dem Fremden in eines verfiel. Wenn er intensiv an ihn dachte, sich vorstellte, in welcher Weise, nach welchen Gesetzen sich wohl der Unbekannte sein Leben zurechtstufte, und zugleich den festen Vorfaß sagte: „So mußt du es auch machen!“ Dann konnte ein süßer Schauer ihm den Rücken hinabirren, dann bebte er freudig vor dieser letzten Vision: „Er ist ich selbst — er war damals nur ein Traum, ein Fingergag!“ —

Doch in einer lauwarmen Nacht, die den Einzug des Frühlings brachte, wurde wieder alles anders. Er war von zwei Freunden, mit denen er sich für den Abend verabredet hatte, im Saal gelassen worden und begab sich allein in eines der vielen Tanzlokale der Stadt. Er bestellte Champagner, er ließ die eintönigselbsten Melodien der Musik in seinen Körper fließen, er lächelte den Tänzlerinnen zu. Plötzlich fiel ihm die Frage ein, welche einer der Direktoren vormittags an ihn gerichtet hatte: ob er nicht Gehaltsaufbesserung wünsche, man wisse keine Kraft zu schätzen... Er hatte darauf verlegen gelächelt: er sei zufrieden mit seinem Einkommen, aber wenn natürlich die Direktion meine... Jetzt, mitten im Ekstaseraum, während er ein Glas des kühlen Getränks hinunterstürzte, fühlte er sich bis in die Lippen erblaffen. Wie kam der Direktor dazu, ihn zu fragen, ohne daß er je einen Wunsch geäußert hatte? Wie konnte er — ah, wie konnte er ihn doch nur so gemein verdächtigen? Wenn man auch in der Direktion erfahren hatte, daß er ein unmaßgebendes, inhaltsreicherer Leben begonnen hatte, durfte man nie mutmaßen, daß er — o, wach! ein entseßlicher Gedanke! — die Gelder angreifen könnte, die ihm anvertraut waren. Er schloß die Augen. Die Bewegungen der Tanzenden erschienen ihm verzerrt, die Musik grell und höhnisch. Ah, der Fremde, der Unbekannte, wäre er nicht auch der Verlockung widerstanden? Aber hätte er, weniger jaghaft, sich einen Reichtum angeeignet, der ihm allzuleicht in den Schoß fiel, um dann in einer fernem Welt, etwa in Amerika, sich ein herrliches Dasein aufzubauen — mit Palais, Automobil, Rennpferd, Dienerschaft? Der Kassier fühlte, daß es wohl eine Steigerung des Lebens gab, die er noch nicht kannte, daß aber auch hier ein Mißgeschick war für ihn, ein Algrund... Er sahste und eilte fort in die Nacht. Was war nun dieser ganze Aufschwung für ihn gewesen, wenn er plötzlich an ein Hindernis stieß, über das er nicht hinwegkam? Oder war alles nur Komödie gewesen, die er sich selbst vorspielte, all die Heiterkeit, Güte und Lebensfreude mißamt ihrer vornehmen Geste nur ein Umweg, um die Gegenwart seiner Frau zu vermeiden? Nein, nein: er liebte seine Frau. Höchstens hatte er sein Ziel zu weit genommen, nämlich die Vision vom vornehmen Menschen nur ein Phantasiegebilde. Er war eben nicht fähig, ein Leben zu führen, wie es ihm manchmal in Stunden der Begeisterung vorgeschwebt hatte, sorgelos, krauellos, mit der prachtvollen Oberbeude eines Menschen, der sich die Welt erobert. Höchstens blieb jener Fremde, der ihm einst wie zur Erleuchtung im Hausort entgegengetreten war, eine unerfüllbare Sehnsucht, ein Ideal... Von Zweifeln durchdrückt, eilte er nach seiner Wohnung. Er stolperte sich die Treppe empor, leise, auf den Zehnpfeifen schlich er in das Schlafzimmer.

Er machte Licht, er sah seine Frau im Bette mit weißem Augen ihm entgegenstarrten. Er beugte sich über sie, Angst schritt ihm den Atem ein. „Was hast du?“ fragte er verwirrt. Sie sagte ihm flammend, daß ihr Leib fruchtbar geworden sei. Um seinen Mund zuckte es, er schwieg. Aber als er das Licht ausgelöscht hatte, kniete er vor seinem Weibe nieder und weinte. —

Als dann der Sohn geboren war, geschah es auf ganz natürliche Weise, durch die gemeinsame Sorge um die Erziehung, um das Wohlbehalt des Kindes, daß sich die beiden Gatten, deren Ehebund wie durch einen rätselhaften Riß gerißt schien, wieder zueinander fanden. Die Frau wurde sanft und ergeben, der Kassier sagte sich zu seinen Freunden und Bekannten los und ging völlig auf in der Liebe zu seiner Familie und in der strengsten Pflichterfüllung im Amt.

\* \* \*

Die Frau war gestorben, der Kassier längst in Pension gegangen.

Eines Tages besuchte ihn sein Sohn, der bereits verheiratet war und eine Anstellung bei der Gemeinde hatte. Er schien in besonderer Aufregung. Endlich zog er ein Paket Briefe aus der Tasche und legte es seinem Vater hin: Briefe, welche er in einem vorhergehenden Fach einer Koffette, die einst im Gebrauch seiner Mutter stand, durch Zufall entdeckt hatte, Briefe, welche an seine Mutter von einem fremden Mann geschrieben waren und in Liebe glühten, Briefe, die bewiesen, daß die Tote wohl nicht ganz die Verehrung verdiente, die man ihr entgegenbrachte. Des Sohnes Lippen zuckten vor Erregung, er war geradezu erstarrt über den Fund, den er gemacht hatte. Der Kassier hörte ihn ruhig an, kein Muskel rührte sich in seinem alten Gesicht. „Er nahm die Briefe, sagte, er werde sie lesen bei Gelegenheit, und schickte den Sohn fort.

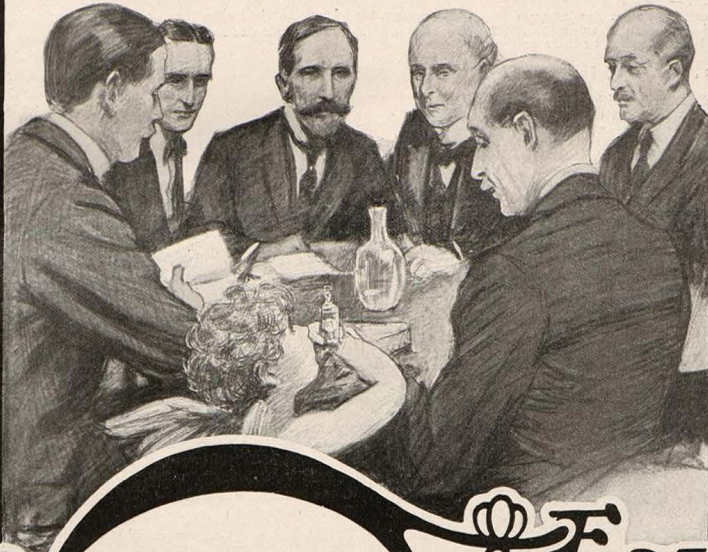
Den ganzen Nachmittage verbrachte er mit dem Durchlesen der Briefe. Von Zusammenkünften war die Rede, von Gärten, Restaurants, Kirchen sogar, in denen man sich getroffen hatte, von einem

(Schluß auf S. 424 f.)

## Wer bringt Hilfe

wenn nach anstrengenden Sitzungen die Nerven überreizt sind, und verbrauchte Luft sich lähmend auf Geist und Körper legt? „4711 Eau de Cologne“! Sie belebt die Kopf-Nerven, erfrischt die Luft, kühlt die heiße Stirn und gibt Kraft, schwierige Situationen kaltblütig zu erwägen. „4711“ ist aromatisch und hygienisch, und vereint sich günstig mit dem Geruch der Zigarre.

„4711 Eau de Cologne“ passt daher nicht nur in einen Sitzungs-Saal, nein, ihre Anwendung ist dort vom hygienischen Standpunkt aus direkt geboten. Zu beachten ist aber die „4711“ (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette). Sie allein bedeutet Garantie, die stets nach dem Original-Rezept aus den besten Zutaten destillierte „4711“ zu erhalten. — Seit 1792 „Ein Wohltäter der Menschen“.



**4711.**  **Eau de Cologne**

Abend, an dem die Verstorbenen in ihrer eigenen Wohnung, in ihres Mannes Wohnung besucht worden war, von heißen Umarmungen war die Rede, von Beteuerungen und einem Zibschied für immer. Der Kaffee hätte Konkretes gewinnst, Angedenken, aus denen er schlafen konnte, die den Tag ausfüllt, der seine Ehe geführt hatte, wie und wo er lebte. Aus einem der Briefe ging hervor, daß er an die Oper hätte engagiert werden sollen, daß er aber ein besseres Angebot fürs Ausland erhalten hatte. Nicht einmal ein Datum war irgendwo angedeutet.

Oh, wieviel! war es zu jener Zeit gewesen, als er plötzlich den Entschluß faßte, sich aus seinen engen Verhältnissen in ein reicheres Dasein emporzuarbeiten — ah, er erinnerte sich noch ganz gut — der junge Mann, der im Hausort ihm entgegengetreten war — der junge Mann, welcher — selbstverständlich! — welcher seine Frau geliebt, besucht, versorgt hatte. Und damals, ja, damals war doch seine Frau so unerschütterlich gewesen, wohlgerichtet infolge des bösen Gewissens; erst als sie sah, daß auch er sich von ihr entfernte und seine eigenen Wege ging (so dachte wohl sie —), da wurde sie zuriubernd, da fühlte sie das eheliche Gleichgewicht hergestellt. Wunderbar, wunderbar! Da hielt er nun die Briefe — nein er warf sie in den Ofen und sie verbrannten und nun war alles wieder ausgelöscht, vermodert, verloren. —

Als er abends bei seinem Sohne speiste, zog ihm die Schwiegermutter beiseite und schalt auf ihren Mann, daß er überhaupt die Briefe hergezeigt hatte.

Er fragte: „Du glaubst, daß sie mich betrogen hat?“

Und er fuhr fort, während sich seine Wangen röteten: „Du irrst dich, wenn du das glaubst. Das Gegenteil ist richtig. Sie hat sie mich mehr geliebt, als zur Zeit, da sie diese Briefe erhielt. Denn damals hat sie mich erkannt, damals ist sie von Gott erleuchtet gewesen und hat mir ganz auf den Grund geschaut —.“



A. Schmidhammer

### Vorschlag zur Güte

„Erst pumpen Sie mich an und jetzt sitzen Sie hier bei Sekt! Ich könnte mir das nicht leisten.“

„Trinken S' halt a Springerl!“

Und zu seinem Sohne sagte er später:

„Ich bin sehr zufrieden, daß ich diese Briefe gelesen habe, sehr zufrieden. Deine Mutter war die einzige, die mich verstanden hat. In einem höhern Sinn. Ich war nämlich nicht nur ihr Mann, ich war

auch ihr Ideal. Und damals hat sie das Ideal geliebt, versteht ihr? Aber ihr versteht mich nicht und darum wollen wir nicht mehr davon sprechen.“

Und seine Augen leuchteten in einem zitternden Glanz und seine Haltung und abschließende Gebärde war die eines Fürsten, der zu seinem Volke redet.

### Liebe Jugend!

Siegfried Hirschhof und Moritz Goldhain, gute Bekannte, fahren beide zufällig gemeinsam Geschäfte halber II. Klasse nach Berlin. Kurz vor Abfahrt des überfüllten Zuges in Frankfurt a. M. steigt in ihr Kupee der Leutnant v. F., eine der glänzenden Kommerzien Hirschhofs, und bald entwickelt sich zwischen dem Leutnant und Hirschhof eine sehr lebhafte Unterhaltung, wobei Goldhain, vollständig ausgegahlet, mindestens eine Viertelstunde lang, ohne eine Silbe zu reden, in der Ecke des Kupes saß. Er ärgerte sich wütend darüber, daß ihn Hirschhof nicht nur nicht dem Offizier vorstellte, sondern ihn auch vollkommen ignorierte. Hirschhof schämte sich anscheinend seines befeindeten Glaubensgenossen.

Langsam überlegte sich Goldhain, wie er dem auf sein „germanisches“ Äußere (sagt er!) nicht wenig stolzen Fremd zu Liebe rücken könne. Endlich hat er's, floßt Hirschhof sachte auf die Schulter: „Nicht wahr, lieber Hirschhof,“ meint er bittend, „Du bist über Jon Kippur von zu Hans' weg; da könnt' ich mich auf Deinen Synagogengplatz stellen.“



## Wenn Sie eine Camera kaufen, dann —

achten Sie auf eine Originalmarke, denn bei unbekanntem Fabrikanten, sogenannten „Spezialmodellen“, können Sie den Preis nicht kontrollieren. Wir verkaufen nur Originalmarken bekannter Großfirmen.

Unser neuer Photo-Katalog enthält ferner in reicher Auswahl Prismen- und gall. Ferngläser, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Objektive, Bedarfsartikel usw.

Ohne unseren neuen Photo-Katalog kauft man voreilig.

Wir liefern gegen

## Bar oder Teilzahlung.

**Stöckig & Co.**  
Dresden 1 R (Deutschland)



**Hoflieferanten**  
Bodenbach i. B. (i. Österreich)

Kataloge erhalten ernste Interessenten portofrei.

Katalog P 146: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

Katalog U 146: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashüter und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelglocken, echte und verzierte Bestecke.

Katalog H 146: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reisartikel, echte Bronzen, Mar-

moskulturen, Terrakotten und Fayencen, kunstgewerblich Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zingerringe, Thermosgefäße, Tafelporzellan, Kristallgläser, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel.

Katalog S 146: Beleuchtungskörper f. jedes Licht. Katalog R 146: Modernes Polirwaren.

Katalog T 146: Teppiche, deutsche und echte Perser. Katalog M 146: Saiteninstrumente.

## Verpflegte Berittene

Eines Tages sah sich ein höherer Proviand-Offizier durch den Wirtmar der Kaisermanöver plötzlich in ein ganz verlassenes Tirolerneß verwickeln, das nach der Spezialkarte schon außerhalb der Welt lag.

Da überbrachte ihm die Telephonpatrouille mitten im besten Anstalt'n den Befehl, so rasch als möglich im Hauptquartier zu erscheinen.

Nun war guter Rat teuer.

Nach gab es keine. Die verfügbaren Leiterwagen benötigten die Banern selbst und zu Fuß konnten die 65 Kilometer von dem dicken Herrn unmöglich zurückgelegt werden.

„Hm, hm!“ sagte der Proviand-Offizier, „da sollt' ma halt jetzt an Gaul hab'n.“ Durch Vermittlung der Gemeindebehörde wurde eine alte Soldatenmähre aufgetrieben und vorgeführt.

„Hm, hm!“ sagte der Proviand-Offizier abermals, „da sollt' ma halt jetzt aa an Sattel hab'n.“ Nach dieser wurde nach einiger Zeit aufgetrieben.

„Hm, hm!“ sagte zum drittenmal der Proviand-Offizier und schüttelte den Kopf, „da sollt' ma halt jetzt aa a bißl reiten können.“

Heinz Scharpf



Theo Waldenschlager

## Altflug

Der Vater besucht mit seinem zehnjährigen Tochterchen die Kunstausstellung. Er gerät zu seinem Nischchen mit dem Kind in einen Saal voll weißlicher Affen. Nachdem er diesen Saal mit tünchlicher Besichtigung erledigt hat, verlassen beide den Ausstellungs-palast.

Da interpelliert sie sehr nachdenklich gemordene Kleine den Vater: „Mite, Papa, erkläre mir das:

„Alles, was recht is; aba a Arbeiter is do' foa Viech net, daß ma 'n glei' ganze Palmabaam alsoani umeinander ziah'n laßt!“

Es geben doch die feinen Damen all ihr Geld aus, und — wenn sie sich malen lassen — für schöne Kleider, Hüte, Schuhe und Wäsche ganz nacht!“

## Unerhört

**AUF DEN ERSTEN BLICK**  
erkennt man

**Salamander**  
**Stiefel**

**Salamander**  
Schuhges. m. b. H. Berlin  
**Zentrale Berlin W 8**  
Friedrichstraße 162  
Fordern Sie Musterbuch J.

JOE LOE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Oh diese Weiber!

Sie heißt Marie, an die ich mein Leben geschenkt habe. — Als ich sie kennen lernte, war sie so lieb, so bescheiden — ein althermisches Prachttempel. — Doch das Unglück schreitet schnell. — Seit unserer Hochzeit bin ich fast verwohnt. — Die Fähhung der Wiberpentigen bringt mich noch zum Wahnsinn. Immer behauptet sie das Gegenteil von dem was ich sage. Kürzlich hatte man mir in böswilliger Weise die Dorkänge meiner Gartenlaube mit dem Messer zerschritten. Meine Frau behauptete natürlich, der Schnitt sei mit einer Schere ausgeführt.

Auf einem Spaziergang durch unseren großen Garten kam es zur Katastrophe. „Es war ein Messer“ sagte ich.

„Nur eine Schere kann es sein!“ schrie sie.

„Ein Messer.“

„Eine Schere, Schere, Schere ... ere —“

Wutentbrannt sprang ich ihr an die Kehle und füllte sie verkehrt in ein zufällig dastehendes großes Wasserfaß — daß die Weine wie zwei lange, dünne Scherenschnitten in die Luft rauchten — Entsetzt taumelte ich zurück; denn mit ihren schlanken Weinen machte sie immer noch „Schere, Schere, Schere.“ — Dann gab ich sie den Lebenden wieder.

## Liebe Jugend!

In einer kleinen Gesellschaft, ein wenig Bohème, passierte einem jungen Mann, der mitten im Zimmer auf einem Stuhle neben einer Dame saß, ein kleines Malheur. Der junge Mann erschraf auf den Tod, unversehrt, als auch sofort eine kleine verlegene Pause eingetreten war, über die seine Dame kramphast hinwegzusprechen veruckte. Um sich nun über die Sache hinwegzubeiseln, veruckte er mit Scharen seines Stuhles einen ähnlichen Ton hervorzurufen, wobei er eifrig und scheinbar



## Ideenassociation

H. Host

„Das Brillantcollier hat viel Feuer!“

„Siehst, — und mich friert sowieso gerade am Hals!“

interessiert um sich guckte. Während jedermann dieses Cunn ebenso interessiert beobachtete, erscholl plötzlich aus dem Hintergrunde eine Stimme: „Sag man, Willy, da findest Du doch keinen Reim auf.“

## Selig, die nicht wissen . . .

Als im frühjahrsfrühdeutrennen die vierjährige Sarah als erste den Nichteigofen passierte, da schrie neben mir auf der Tribüne ein kleiner dicker Herr vor überausellender Freude laut auf und schwentete sein Cidet in der Luft.

„Wie kommen Sie auf den Outfider?“ forschte ich neidlich.

„Die Nasti.“ bekannte er pffrig, „spielte vorhin die ‚Bädi‘!“

Und fort führte er — zum Auszahlhalter des Cotalisators.

Er hatte das schöne Geld nicht verdient. Denn was die Kapelle gespielt hatte, war der „Cannhäuser.“

Ludwig Engel

## Wahre Geschichtchen

Wir hatten Schießübung. Erst auf 500 Meter, dann auf 500. Ich weiß nicht, war es eine seltsame Gleichgewichtshaltung oder war der vorangegangene Abend schuld. Ich hatte ein ungläubliches Talent, nichts zu treffen. Mit scheinbarer, aber nur scheinbarer Ruhe kam unser Leutnant auf mich zu:

„Sagen Sie mal, Einjähriger, was sind Sie?“

„Ich bin Lehrer, Herr Leutnant.“

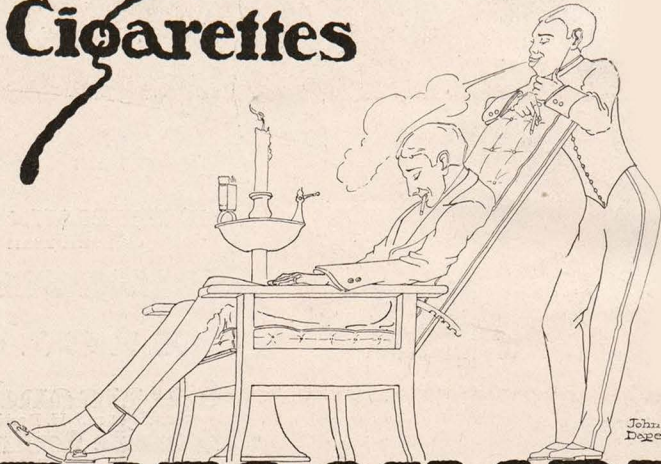
„Sagen Sie mal, Einjähriger, wenn Sie mal 'nen Jungen verhasen, treffen Sie da auch so schlecht?“

Darauf ich: „Herr Leutnant, es tut mir leid, aber den Jungen, den hole ich mir ordentlich ran.“

Der Leutnant hat mich wochenlang nicht eines Blickes gewürdigt.

Der erste Schultag ist vorbei! Wie alle anderen, sagt auch Nöschchen Levy der Lehrerin „Wien“ und fragt verflüchtigt: „Gräulein, wieviel kost's denn?“

# Cigarettes



# BATSCHARI

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Inseraten-Annahme**

durch alle Annoncen-Expeditionen

sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# JUGEND

**Insertions-Gebühren**

für die

fünfspaltige Nonpareille-Zelle

oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 6.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1890—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Bengers

# Ribana

**Unterkleidung**  
für Damen~Herren~u. Kinder.  
*Fein - Elastisch - Durchlässig*  
Illustr. Katalog gratis u. franko mit Angabe der Niederlagen.

**Wilhelm Bengersöhne**  
Stuttgart.

**3000 Witze**

1000 neue Witze-Blätter, 1000 lustige läbliche Witze, 1000 feine Witze für Gelegenheitsreden, sie kommen genau 3000 Witze statt Mk. 1.— für nur 50 Pfg. franko. Gebet Büchlein, Neufassung 70 Pfg. Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden W. 311.

Sanatorium für Entziehungs-Kuren von

**Morphium (Alkohol)**

Gegr. 1894  
Mildeste Form, völlig zwanglos.  
Dr. Franke, Stoltingen (Saarbr.)

**Echte Briefmarken**

billig! 100 Lt. Kr. Austr. 2.—, 500 versch. n. d. 50 1000 versch. nur 11.—, 2000 — — 68.—  
Max Herber, Markenhause, Hamburg U.  
Grosse Allee 49, Preisliste gratis u. franko.  
Prism. galli. nur erste Marken.  
Ohne Spesen, b. 50 % bill. 1. Cat. u. Must. Frko. A. Pfister, Cassel 76.

**Technikum** Programm von frei

**Hildburghausen**

Maschb. u. Elektr.-Schule, Werkm.-Schule, Anerk. Hoch- u. Tiefbausch.

Staatsschulinspektor

**Soennecken's Gold-Füllfedern**

Sicherheits-Gütem. Weltbekanntes Fabrikat

W 10.-, 12.-, 14.-, 15.- u. höh.

F. Soennecken • Bonn  
Berlin • Leipzig

Überall erhältlich

**Liebe Jugend!**

Ich hatte eine treffliche Hauskätzin, ein wahres Kleinod, trenn befohrnt um mein Wohl, gewissenhaft und sanfter. Deshalb nahm ich es nicht weiter übel, als ich eines Morgens beim Weggehen zwei linke Stiefel voran; das kam ja schließlich vorkommen und der eine zugehörige Stiefel war bald gefunden. So ließ ich den zweiten linken Stiefel stillschweigend zurück und begab mich zur gewohnten Tätigkeit aufs Gerate. Da werde ich plötzlich mitten aus der Sitzung an den Fernsprecher gerufen. Anna ist in heller Verzweiflung: „Über, Herr Amtsrichter, Sie haben ja nur einen Stiefel an, den anderen haben Sie in Wohnzimmer stehen lassen!“



**Der bequeme, hygienische Stiefel für gesunde und kranke Füße für Vater, Mutter und Kind.**

In über 1000 Städten stets zu haben. Viel nachgeahmt . . . nicht erreicht!

Alleinige Fabrikanten: **Dr. Diehl-Stiefel-Fabrik, Erfurt 8.**  
Hamburg; Demno Wolf, Neuzemlin 71.



**Trägst Du jetzt auch Dr. Diehl-Stiefel? Jawohl & ich bin glücklich!**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Reminiszenz** „heut' Nacht hat mi' der Herr mit einem entsetzlichen Traum heimg'sucht: i hätt' glei auf d' Fasten-  
speiß' nauf a Springprozession mitmach'n foll'n!“

(Zeichnung von Karl Arnold)

# Carmol

lindert rheumatische,  
Kopf-, Hals-, Zahn- u.  
ähnliche Schmerzen  
—Flasche M 0.75 u.  
2.00 — Doppelfl.  
M 1.25 u. 3.50

## Carmol mit Spritzkork

Etikett grün-gold,  
für Toilettenzwecke  
stark parfümiert  
Flasche M 0.75,  
1.25 u. 2.00  
—  
In Apotheken  
u. Drogerien  
erhältlich

Carmol tut wohl!

**Garantie:**  
Unzufriedene er-  
halten selbst für  
die angebrauchte  
Flasche den da-  
für bezahlten Be-  
trag voll zurück

**Carmolfabrik**  
Rheinsberg, Mark

Zentral-Vertriebsstelle für  
Osterreich-Ungarn:  
Dr. Schloßers Apotheke, Zum  
heiligen Florian, **Wien 4**,  
Wiedner Hauptstr. 60

## Graf Stargard

der beliebte Charakteristiker,  
Verwandlungshumorist und Deklamator

### Schreibt über Carmol:

„Ich kann Ihnen nicht genügend danken für Ihr „vorzügliches Mittel Carmol gegen Heiserkeit. Ich „litt seit langer Zeit an Stockheiserkeit und Carmol „hat bei mir grossartige Dienste geleistet. Bin ich „etwas belegt, so nehme ich vor dem Auftreten „ca. 10 Tropfen auf ein Stück Zucker und die so- „fortige Besserung tritt ein. Bitte empfehlen Sie „doch dieses Mittel in den artistischen Fachblättern „und viele werden Ihnen herzlichen Dank wissen. „Ich schreibe Ihnen diese Zeilen, damit ausser mir „noch vielen Tausenden geholfen werden soll, die „an Defekt der Stimme leiden.“

Hochachtungsvoll

**Graf Stargard**

z. Zt. Saarbrücken, Neufangs Konzerthaus  
Kino-Variété.“



**Twinplex Stropfer**  
Für zweischneidige Klengen  
**100 maliges Rasieren mit 1 Klinge**

Der einzige Apparat, der erst eine dann die andere Seite abschleift — die richtige Idee mit mechanischer Genauigkeit ausgeführt.

Man dreht die Karbid- 30 Sekunden und alle Klengen sind scharf. Preis M. 12. Bei allen Händlern. Der Händler in eurer Ecke erweist.

Streicht zwei Schneiden gleichzeitig. Automatische Umwendung nach jeder Drehung.

Depot für den Kontinent PAUL W. ORNSTEIN  
Hamburg, 29 Hilde Blauben.  
Max Paschke, Wism. VII, Mittelgasse 28  
Abnehmer für Österreich-Ungarn und die Balkanstaaten.

**Prym's neuester Schlager!**



**Prym's Parforce Druckknopf**  
Garantiert zugsicher;  
kein Sichselbstöffnen mehr.  
Ein Versuch überzeugt.

**Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck**

Prof. Dr. Blauenberg — Thüringerwald  
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit, Aderverkalkung, Abmagerung, Erholung, Masturbation, Abmagerung usw. Leitende Ärzte: San.-Rat Dr. Wiedberg, Dr. Wiedberg, San.-Rat Dr. Ziemgen, Dr. Keil.

Prosp. kostenlos.

**Nasen- u. Profilverbesserung**

garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Nasen-, Lippen-, Nasenfortreibungen, Gesichtsbatterierung, Befreiung von Pöhlen, Nolenröte, Nasen- und Nasenfortreibungen, Verfüllung im Nasen. Spez. Institt., München, Theatinerstr. 47/IV. Täglich u. Sonnt. frei gegen Retourkarte. 50



**BRIEFMARKEN**  
ZEITUNG (KOSTENLOS)  
1000 verschiedene Briefmarken  
ANKAUF-VERSTÄRKUNG  
ganzes Sammlungs  
M. Kurt Maier Berlin W.8.  
Friedrichstr. 80.

**Verleger sucht**


Beziehungen zu einem Illustrator, der speziell auf dem Gebiete der **Federzeichnungen** (Illustrationen von Erzählungen) Gutes leistet. — Zuschriften unter **A. G. No. 14** an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift erbeten.

**Schriftsteller!!**

Bekanntlich u. Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform.  
Ergeist.-Verlag, Leipzig 13.

**„Diana“ Rassehunde**

Wiedberg & Co., altes Geschäft der Branche am Platz.  
Eisenberg S. A. 34, Deutschland.  
Lieferanten europäischer u. aussereuropäischer Höfe u. vieler Fürstlichkeiten.  
Verwand aller Rassen, Idelloe, edler, massiger Exemplare, vom kl. Salon- und Schohund bis zum größten Riesenhund, Schutz- und Wachhund, sowie sämtlicher Jagdhund - Rassen.  
Export nach allen Weltteilen z. jed. Jahreszeit unter Garantie gesunder Ankunft, Kulante Bedingungen. Illustr. Pracht-Album inkl. Preisverzeichnis u. Beschreibung d. Rassen M. 1.50. Preisliste kostenlos u. franko.

**Indizien**

„Gestern hamma sfo amal was hinbau'n g'bet — aba mir ham halt gmoant, er arbei't an feiner Malerei!“

**ADLER Schnell-Nähmaschine**

Vorzügliches Fabrikat!

Kölns Adlermaschinen-Werke A. G. Bielefeld

Bei **Blasen- u. Nierenleiden** (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Bahnlöhlers „**Hernia!**“ (Best. Extr. hernial.), selbst nach mehrjährig. chronisch. Bestehen, außerordentl. Erfolge, der Eiweißverlust wird zum Verschwinden gebracht u. vorhandene Rückenschmerzen beseitigt. Glas M. 2.50. Erhältlich in den Apotheken. Versandstelle der Dr. med. Bahnlöhlerschen Hernia-Präparate, München 31.

**Just-Wolfram**

Lampe-Augsburg  
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.



75% Strom-Ersparnis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Dr. Nöhning's Sanatorium Leicht-Lungenkränke

Neu-Coswig-Sa., nahe Dresden. für

Näheres durch Prospekt.

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Elmsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. („Die Zofe“) ist von Raimund Gernela (Wien).

## Seronar

Erstklassige Metallkammer

## Seroplan

Erstklassiger Doppelnasalmal

## Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterpräzise Ausführung  
Ausserordentlich preiswürdig

zinsfreie Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere  
Kameras usw. kostenfrei

## G-Rüdenberg jun

Hannover und Wien

## Neurastheniker

Vorsuch, zur Wiederherg. d. verlor. Kräfte immer noch Virchow's, ein- u. zweifelhafte Mittel o. d. best. Stande d. Wissenschaft. Arzt, begutcht. Sirr. rechl. Zusammenst. Viele Amerikan. Pr. N. S. (O'Brien), Dopp. Quant. 10.- Vers. nur durch Hirsch-Apothek. Strassburg 76, Elsass.

## Die Foltor

in der deutschen Reichspolizei von u. jetzt von R. Quamer. Mit vielen Illustrationen. Preis 30.-, Illust. Katalog über Interess. Bücher gegen Einsend. v. 50 Pfg. in Briefmarken in Leitzinger-Verlag in Leipzig 581.

## Alle Sorten Jagd- u. Luxus-Waffen

kauf man am besten, billigsten unter 3 jähriger Garantie direkt von der  
**Waffen-Fabrik Emil von Nordheim,**  
Mehlis-Th.

Hauptkatalog gratis und franko Anschlusssendung.  
Teilzahlung an sichere Personen ist gestattet.

## Der orthopädische Brustformer „Charis“

„Charis“ ist patentiert in Frankreich u. Oesterreich.



„Charis“ ist ges. gesch. Deutsch. Reichspatent. System Prof. Bier, vergr. kleinst, unzerst. und festste weisse Büste. Hat sich 1000 f. bewährt. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. Wirkung gleich. Kein schärfl. Druck durch ein hartes Glas- oder Holzgerüst.

Photographische Aufnahme einer 28-jährigen Frau nach 10-jähriger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“. Normalität, der schädlich wirkte. Danach nun gut als stolze Stückerin vom Ausland kommen lassen, erst die kleine Brustfläche zu heilen. Ich leierte für Erfolg Garanti. Brosch. ist veräußlich. 12

„Charis“ ist patentiert in England u. Amerika.

mit Abbildung. u. ärztl. Gutachten. u. ärtl. Oberärztliche, Sanitätärztliche, R. Schmidt u. and. Ärzte versendet die Erfinderin Frau R. B. Schwelker Berlin W 97, Potsdamer Str. 868 Spruch: 111 j. - 6. Die Auslands-Patente sind veräußlich. 12

### Gegen die vorzeitige Neurasthenie bei Herren

Die neurasthenischen Leiden gehören heute zu den weitverbreitetsten und ihre Folgen fügen dem davon Betroffenen ganz empfindliche Schädigungen zu. Die häufigsten Erscheinungen der Neurasthenie sind Angstzustände, durch Neurasthenie hervorgerufene Schlaflosigkeit, Gedankenflucht, Kopfschmerz, Gedächtnisschwäche, Appetit- und Verdauungsstörungen, Willkür, Ängst, Erregbarkeit, nervöse Depressionen, Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Abgespanntheit etc.

Besonders erwähnenswert ist die sexuelle Neurasthenie bei Herren, welche durch Verwendung des bekannten Kräftigungsmittels Muiracraithin äußerst günstig beeinflusst wird. Zahlreiche Professoren und bekannte Ärzte haben das Muiracraithin erprobt und als wirksam befunden. Die erschlossene umfangreiche Literatur wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Fabrik: Kontor chem. Präparate, Berlin SO 16/20.

Muiracraithin ist in allen Apotheken zu Mk. 6.—, 10.— und 15.— erhältlich.

## Stottorer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache d. Stottorer u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst von starkem Stottorer befallen. Zahlreiche Kuren selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. met. Büchleins erfolgt sof. im versch. Kuvert ohne Firma vollständig. Kostenl. L. Warncke, Hannover, Friesenstr. 33.

## Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos u. schmerzlos durch Absterben d. Wurzel für immer. Sicherste elektrische Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln 52, Nussbaumstr. 33

## Syphilis

u. Geschlechtsleiden. Ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salvarsan. Broschüre gegen Einsendung v. 1 Mk. u. 20 Pfg. (Briefmark.) durch Ambulatorium Dr. Ehrlich's Heilverfahren, Darmstadt in Hessen, 22.

## MITTELMEER-SEEISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seeisen in Lissabon, Marokko, Marseille, Aegypten usw. über Reisen nach den Karibischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

## Wilhelm Busch-Album

### Humoristischer Hauschatz

für alle, welche Sinn für echten Humor haben, ist das

enthaltend 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Selbstbiographie „Von mir über mich“ und das Gedicht „Der Höfereisner“ sowie das Porträt Wilhelm Busch's nach Franz v. Ebnbach, das **passendste Fest-Geschenk.**

Preis in Düreleimband mit Kopfgoldschnitt Mk. 20.—, Klebheftausg. in born. Ausstattung Mk. 30.—

Der Inhalt des Busch-Albums faßt auch in einzelnen Bänden gebunden bezogen werden:

Die fremde Heile	Mk. 1.50
Abenteuer eines Jungferleins	„ 1.80
1899. Der Herrmann	„ 1.80
Herr und Frau Knopp	„ 1.25
Indien	„ 1.25
Die Baarbräute	„ 1.25
Silber zur Jobstade	„ 1.25
Der Geburtstag (Mutterläutchen)	„ 1.25
Dübel	„ 1.25
Düch und Plum	„ 1.25
Saltina Schlämm	„ 1.25
Maler Kleefeld	„ 1.25
Pater sillicius mit Portrait und Selbstbiographie sowie das Gedicht „Der Höfereisner“	„ 1.25

Nicht im Busch-Album enthalten find d. letzten Schriften d. Verfassers:

St. unter Kopf	„ Mk. 3.—
Edwards Traum	„ Mk. 2.—
Kritik Des Bergens	„ 2.—
Der Schmetterling	„ 2.—

Verlag von Fr. Bassermann in München.

## München Schauspiel

Reduktion von Otto König, k. h. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Ausführungen. — Eintritt Jedemzeit. — Prospekt frei.

## Dr. Ernst Sandow's künstliches Emser Salz

bei Erkaltung allwürdt.  
Man verlange ausdrücklich Sandow's Salz.

## Edelstraußfedern

Jeder Vogel hat versch. edle Federn, so auch der Strauß; kaufen Sie deshalb nur Edelstraußfedern. Solche kosten 20 cm breit, 30 cm lg. nur 5 Mk., 40 cm lg. nur 10 Mk., 50 cm lg. nur 15 Mk., 60 cm lg., 25 cm breit nur 25 Mk. Bill. Federn: 10x15 cm breit, 40 cm lg. kosten 1 Mk., 45 cm lg. 2 Mk., 50 cm lg. 1 Mk. Alle Federn garantiert echt Strauß, fertig zum Aufheften. Reicher - 300 R. Hutblumen; 1 Karton von 2 Mk. Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12. Wethaus in Hutblumen und Federn. Preisliste frei. !! Auswahlhandlung.

## Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echten antiken Rindlederbezug ohne Zwischenhandel zu Fabrikpreisen.

### C. J. Angerer, Würtzth

Flussland Ledermöbelfabrik. Musterh. 2, 10 und Lederprobe kostenlos.

## Liebe Jugend!

Jüngst belauschte ich folgendes Gespräch zwischen der siebenjährigen Lotte und dem sechsjährigen Maxl:

Lotte: „Gestern war ich mit meiner Mutti aus und sie hat sich einen neuen Hut gekauft.“

Maxl: „Einen großen?“

Lotte (stolz): „Ja, einen ganz fürchtbar großen.“

Maxl: „Aber so groß wie meiner Mutti ihrer ist er doch nicht.“

Lotte: „Doch, er ist viel größer.“

Maxl (gereizt): „Das ist nicht wahr, meine Mutti hat den größten Hut in ganz München.“

Lotte (im Abstrampfen): „Und meine Mutti hat den größten, den es überhaupt gibt.“

Maxl: „Du läßt, den hat der liebe Gott!“

Lotte: „Bist du dumm, der liebe Gott hat überhaupt keinen Hut.“

Maxl: „Doch hat er einen, der ist so groß, daß ich und Mutti und Vati und alle Menschen da hineingehen.“

Lotte (schüttelnd vor Lachen): „Bist du dumm, bist du dumm!“

Maxl (vor Form fast keuchend): „Und es ist doch wahr, wo doch mein Abendgebet so anfängt:

„Wenn die Welt im Schlafe ruht,  
Nimm uns, Gott, in deinen Hut...“

Unser Mathematiklehrer, dessen Welt aus Zahlen und Ecken besteht, fragte nach den Weihnachtsferien: „Haben Sie die Ellipse und Parabel rezeptiert?“

„Mein.“

„Aber wenigstens die Mollweiden'schen Formeln mal angesehen?“

„Nein.“

„Aber dann muß Ihr Leben öde gewesen sein!“



R. Hesse

## Wunder

„Es geht halt do nig übers Lourdeswassa, Herr Dokter — mit Schlehbornbläh' ablocht raamt's oan durch wia da Teufel!“

Ja, Jude, das ist etwas andres!

Der Russe prahlt: Unser Zar, das ist ein tapferer Mann. Nennlich ist er in voller Soldatenausrüstung ganz allein durch die Stadt Jalta gegangen.

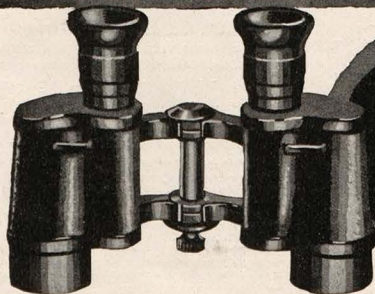
ziehen einen jüdischen Kabserdad\*) und so sich zeigen vor General Vambadse, dem Stadthauptmann von Jalta!

Woran der Jude mit süßaurer Miene erwidert: Kunnstfück! soll er mal verjuden anzu-

\*) jüdischer langer Leibrod.

Ein Ohrenzeuge

# ZEISS FELDSTECHER



für  
Reise, Sport, Jagd  
Vergrößerung 5-16 fäch  
**THEATERGLÄSER**

Hohe Lichtstärke/Großes Gesichtsfeld  
Zu beziehen zu Originalpreisen durch optische  
Geschäfte / Prospekt T 10 gratis

Berlin  
Hamburg  
London  
Paris

CARL ZEISS  
JENA

Paris  
St. Petersburg  
Tokio  
Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# NOMOS Unren gehen richtig!



### Ohne Befehl

Raß auf dem Exerzierplatz. Als dann der Hauptmann aber wieder seine Hofmante befehligt und eben den Säbel ergriffen will, sammelt sich im Nu, ohne lang auf des Kompaniekommandanten Befehl zu warten, die Kompanie in entwirrter Linie.

Da aber brüllt der Häuptling los: „Wer hat Deratierung formandiert? Niemand hat Deratierung formandiert! Abtreten! — Siebente Kompanie: Deratierung!“

## +Entfettung+

durch den echten Dr. Richter's **Frühstückskräuterlee**. Natürliches Getränk von angenehmem Geschmack u. sich. Erfolg. Unschädlich. Dr. med. Q. konstat. 13 Pf. Abnahme in 3 Wochen, Paket A. 2.- bei 13 Pf. A. 5.- Warnung v. Täuschung. Für echt zu wirken nur durch Dr. Hans Richter, Berlin-Hallesche 100.

## Mein Enthaarungs-

mittel „Rapide“ besitz. sofort schmerzlos lästige Haare im Gesicht u. am Körper mit der **Pinsel**! Durch eigenart. Behandlung d. behaart. Stellen werden die haarbildend. Papillen z. Absterb. gebracht, so dass die Haare nicht wiederkommen können. Weit besser als Elektrolyse. Keine Reizung der Haut. Preis M. 5.50. Versand direkt geg. Nachnahme. Postanweisung od. Reitermarken.

Institut für Schönheitspflege **Schröder-Schenke, Berlin 78** Potsdamer Strasse 6. H. 26 b. In Oesterreich: Wien 78, Wollzeile 15. In d. Schweiz: Zürich 78, Bahnhofsstr. 73.

## Deutscher Textilezeichner Paris z. Z. München

sucht Verbindung m. erstklassigen Textil- und Papeteriefabriken. Zuschriften unt. F. X. U. 14 u. d. Exped. der „Jugend“.

**!! Briefmarkensammler !!** verlange gratis und franco meine große illust. Satzprellalste und Gelegenheitsloosformen No. 14. Carl Kretz, Königsplatz 7, 1. B.

## „Barzarin“

ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg. **Zuckerkrankheit** ohne Einhaltung strenger Diät an der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert unschädlich. — in allen Apotheken käuflich. — Prospekt gratis.

## Beck & Cie.,

Schillerstraße 16, Cannstatt a. N. 1.

## Lärm ruiniert die Nerven!

**Otropa - Geräuschschützer**, welche Kügelchen in die Ohren, schützen **Gesunde u. Kranke gegen Geräusche und Großtahlärm**, während des Schlafes, bei der Arbeit, auf Reisen, auf dem Krankenlager. Schachtel mit 6 Paar Kügelchen I. M., 7 Paar Kügelchen II. M. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Badgeschäften und Gummiengeschäften oder vom Fabrikanten **Dr. Max Nagler, Berlin 108, Hiltowstrasse 56.**

## Seekadetten - Vorbereitungsanstalt

Dr. Schrader, Kiel, 1888 gest. ca. 800 Seekadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.



## Hundert von Anerkennungsdiplomen!



**Zahle Geld zurück!** Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cadellos“. Bildet kein Fettnäpfchen in Taille und Hüften. Außerordliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiejeu auf Erfolg u. Unschädlichkeit. Diskrete Zufundung nur durch

**Frau A. Nebelkic, Braunschweig, Breitelstraße 303.** Dose 3 Mk., 2 Dosen 5 Mk., meist zur Kur erforderlich, Nachnahme 30 Pfg. mehr. Porto extra.

Postlagernde Sendungen nur gegen Vorleistung des Betrages. Porto extra. **Wenige Fremdbin u. B. hat sich vor einiger Zeit ihr „Cadellos“ schicken lassen. Zu tieferem Erfolg damit ergriff, bis ich auch bereit, „Cadellos“ zu gebrauchen. Schickte sie mit ebenfalls 2 Dosen. A. B. in A.**

Für die Zufundung ihres „Cadellos“ bitte ich dankend, erlaube ich am noch 3 Felen. Die Kur wirkt vorzüglich und befreit ich oben angegebene Dosen für meine Fremdbin. A. B. in A. **Originale dieser Anerkennungen liegen zur evtl. Einsicht vor.**



### Eine kluge Hexe.

„Ich möchte die Liebe eines jungen Mannes erlangen. Können Sie mir irgendein Zaubermittel geben, das ich ihm an das Essen mische?“ — „nehmen Sie Cleverstolz-Margarine!“

### Ein interessantes Gespräch

Skizze von Paul Klarner

„Wie kommt es?“ fragte mich kürzlich ein Leser der „Jugend“, „daß die Weltsprache UNIVERSO trotz ihrer kurzen Bestehen schon so überaus viele Anhänger im In- und Auslande gefunden hat?“ — „Das ist sehr einfach!“ gab ich zur Antwort, „UNIVERSO ist so wohlklingend, interessant, praktisch und von jedermann leicht erfennbar, daß man sich nicht zu wundern braucht, daß Alt und Jung im Erlernen des UNIVERSO wettsitzen!“ — „So empfehlen Sie mir wohl auch UNIVERSO zu erlernen?“ — „Aber sicher! Schon heute liegen fast 400 Anerkennungen über UNIVERSO vor, und da überall im In- und Auslande — besonders von der Lehrerschaft — eifrig für die Einführung des UNIVERSO gearbeitet wird, wird bald die ganze Welt UNIVERSO als Weltsprache angenommen haben. Lassen Sie sich noch heute von Buchhandlung F. Stephan, Leipzig-Schönefeld für 15 Pfg. ein kleines und für 50 Pfg. das vollständige, ausführliche Universo-Lehrbuch mit aufklärenden Schriften portofrei zusenden, denn je mehr wir Anhänger haben, desto eher erreichen wir den Sieg des UNIVERSO!“ — „Besten Dank, Herr Klarner, für Ihre Aufklärungen, noch heute bestelle ich die Universo-Lehrbücher, und hoffe dasselbe von allen Lesern der „Jugend“, denn: Ein jeder sollte UNIVERSO pflegen.“

Sich selbst zum Nutzen und der Welt zum Segen!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Kabarett

H. Bing

„Warum singen Sie denn immer so schäpfrige Lieder?“ — „Mein Gott, — wenn man so wenig Stimme hat!“



Undankbar

H. Bing

„So sind die Männer, jetzt habe ich in die Scheidung eingewilligt und nun sträubt er sich, mir das Kleid für die Gerichtsverhandlung zu zahlen!“

### Liebe Jugend!

In einem kleinen Städtchen überfällt der gestrenge Wachtmeister einen müßigen, kleinen Handwerksburschen. Dieser, die Gefahr bemerkend, nimmt Reißaus. Der Wachtmeister schwingt sich auf sein in der Nähe stehendes Fahrrad und eilrig geht's dem flinken Gejellen nach. Immer kürzer wird die Strecke zwischen dem fliehenden und dem

Verfolger. Da kommt dem erstieren rechtzeitig ein rettender Gedanke. Er läuft querüber über holprige Äcker, auf denen ihm der dienstfertige Gendarm per Rad nicht zu folgen vermag. Doch nicht lange befindet sich dieser, legt sein Fahrrad in den Graben und nun beginnt ein heißer Wettlauf. Bald kommt der etwas forpultente Wacht-

meister außer Atem und macht eine kurze Rast. Der fliehende benötigt die Gelegenheit, um sich auch etwas anzuschauen. Nachdem dies sich etliche Male wiederholt hat, meint der lustige Handwerksbursche:

„Na, Herr Wachtmeisterjeda, wolle ma noch emol dran gehe?“

**Für Reise-, Sport- und Heim-Photographie vollendete Cameramodelle in jeder Preislage.**

Verlangen Sie illustrierten Katalog und Bedingungen zum 10000 Mark-Jubiläums-Preisausschreiben 1914 kostenfrei.

HEINRICH

**ERNEMANN** ACT.GES.

PHOTO-KINO-WERKE DRESDEN 107. OPTISCHE ANSTALT

(In Cherbourg wurde das deutsche Dienstmädchen eines Flottenoffiziers verhaftet, weil es Espionage getrieben haben soll.)

### Das deutsche Dienstmädchen als Flottenpionier in Frankreich



Ein französischer Marinekapitän in Cherbourg beobachtete schon seit längerer Zeit, daß das deutsche Dienstmädchen sich für seine Zurüstungen zu Wasser stark interessierte!

Auch suchte es sich über die Konstruktion und den Füllungsgehalt eines Pariser



„Bangers“ zu informieren.



Oewisse See-Ausrüstungsstücke

unterzog es zeitweise einer sorgfältigen Revision.

Da es außerdem noch mit einer fremden — Magd im Briefwechsel stand, wurde es



endlich verhaftet.

(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

### Liebe Jugend!

Sechsjährige Mädchen. Der Lehrer erzählt: „Des Nachts reigen die Mummelweizern aus der Wassertiefe empor. Am Ufer führen sie im Mondenschein Reigen auf und tanzen nach dem Flötenspiel eines verzanberten Hirten.“

In die borkende Stille erobert die schüchternste Frage: „Danze die an Schiewee?“

# Mädler-Koffer

Reise-Artikel. Feine Leder-Waren

## Moritz Mädler

Größtes Specialgeschäft der Branche. 550 Arbeiter.

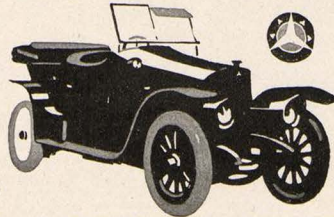
Gegr. 1850

Verkaufsorte: Leipzig, Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt a/M.

Preisliste kostenfrei von Moritz Mädler, Leipzig - Lind. 14.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# MERCEDES-AUTOMOBILE



DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT  
STUTTGART-UNTERTURKHEIM

**Dr. Korn's Yohimbin Tabletten**

Flacon  
à 20 bis 100 Tabl.

M.-A.-B.-16.

**Hervorragend. Kräftigungsmittel**  
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen-, und St. Anna-Apotheken; Nürnberg: Mohren-Apothek; Berlin: Bellevue-Apothek; Pommernstraße 19; Barmen: Dr. Haller's; Breslau: Naschmarkt-Apothek; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apothek; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. und Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Schwann-Apoth.; Kilmberg l. Pr.: Kastl-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apothek; Mannheim: Löwen-Apotheken; Stuttgart: Apothek zum Greif; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stettin: Hirsch- und Schwann-Apothek; Zürich: Victoria-Apothek, Urania-Apothek; Baden: Tempel-Apothek, Sigmundstr. 52; Prag: Adam's Apothek; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18; Dr. Fritz Kachler, Miltner XIX.4, N. 1. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

**Echte Briefmarken**  
500 St. nur M. 3.75, 1000 St. nur M. 12.—  
2000 St. nur M. 4.—, 3-jähr. Briefmarken M. 25.—  
40 deutsche Marken, 2.75, 100 deutsche Kol. 18.—  
100 nur Übergabe 1.25, 300 nur Übergabe 8.25  
200 Europa 2.75, 600 Europa 6.50  
200 Engl. Kol. 4.50, 50 franz. Kol. 4.50

Alle verschollen und echt. **Albert Friedemann**  
Zehung und LEIPZIG -74, Hätelstraße 23.  
groß. Schreib. Albums in allen Preislagen.

**Großer Briefmarken-Katalog Europa**  
450 Seiten fest gebunden, 900 Abbild. M. 1.—

**Strahlende Augen**

erobert leider die meisten älteren Männer, tritt aber bald, durch trübende Wunden unter den Augen u. Netzhaut, welche die Sehkraft durchdringt. Nächtliche verhaltenen d. Reichs Dentzitatler Augenärzter, hat den jungen Bräutigam den glänzenden Blick wiederhergestellt. Es ist ausdrucksvoller macht. Garantiert unter 3.— u. 3.50 auch wertvoll. Buch „Die Schönheitspflege“.

Otto Reichel, Berlin 7, Eilenstraße 4.

**Handstopf-Apparat**  
steigt Strömpfen, Wäsche usw. wie neuwebt ohne Nähmaschine. Stiel mit Anschlag M. 3.40 fr. Nachh. Rloh. Ackermann, Gössastr. 18, S.-A. Wiederverk. überall gen.

**Mottenkiste**

**Geop. Jen. Ferd. Dönnemann, Leipzig 7.**

**Tango! Tango!**

Moderne Tanz-Lehrbuch zur leichtverständlichen Erlernung aller modernsten Tänze als Tango, Foxtrot, One-step, Boston, Rugs, Bären-tanz, Trübsal-tanz, Marine-tanz, brasilianische sowie aller anderen modernen Gruppen- und Einzeltänze. Unterweisung im Arrangieren von Tanz-Festlichkeiten und allerlei Tanzspielen zum Selbstunterricht mit über 100 Probe-Abbildungen und einem Kompendium für Contre und Quadrille à deux für die Westentasche. **Erfolg garantiert!** Preis 2 Mark, per Nachnahme 2.25 Mark. Nur zu beziehen vom Verleger **Albrecht Donath, Leipzig 86.**



**Betrachten Sie dies Bild**

es ist eine Aufnahme mit „Kettel“, der idealen Universal-Camera für Sport- und Landchaftsbilder, Circulärbild- und wirksamste Aufnahmen jeglicher Art.

die naturgemäßen Contouren lassen sich durch die verstellbare Gauff-Klappplatte erkennen. Glänzende Resultate erreichen Sie leicht mit Gauff-Klappen u. Gauff-Entwicklern.

**Kettel- unübertroffen! Gauff-Klappen**

Kostenfrei senden illustrierte Preislisten J. Hauff & Co., Feuerbach (Wtbg.) oder Nettel-Camerawerk in Sontheim No. 3 a. N.

**Neue Sonder-Nummer der „Jugend“: Albert von Keller.**

Zum 70. Geburtstag Albert v. Kellers wird Nr. 17 der „JUGEND“ am 25. April d. J. als Albert v. Keller-Nummer erscheinen. Sie enthält acht Farben- und sechs Schwarz-Weiß-Drucke aus den verschiedenen Schaffensperioden des Künstlers und zwar als Titel: „Im Schleierphantasie“, ferner „Der Dichter“, „Frau v. Keller“, „Kreuzigungsphantasie“, „Oilly“, „Mädchenbildnis“, „Hermine Bosetti“ und „Goldene Flammen“.

Nicht-Abonnenten, welche auf diese Sondernummer reflektieren, bitten wir sofort zu bestellen, da möglicherweise dieselbe bald vergriffen sein wird.

Gegen Einwendung von 50 Pf. sendet der Unterzeichnete nach direct.

München, Lessingstrasse 1.

**Verlag der „JUGEND“.**

**Das Spiegelbild der eigenen Seele**

vor sich sehen

ist gleichbedeutend mit Was finden aus dunklem Raute zum Licht. **Prospekt** frei v. Psychographologen P. P. Liebe, Augsburg i. Keine überflüssige Schriftleitung sende, tieferföhlende Seitenanalyse nach dem Wortlaut d. Empfehlungen nachhafter Persönlichkeit. — der Frage bei L. Schrittz. Erreichung d. inneren Friedens. — Schlusssätze d. Empfehlung eines Professors an deutscher Universit. (P. K., 1913)

**Einj.-Vorb. f. ält. Schüler**

bill. (pro Halb. v. 600 Bl. u.), Schnell (ohn 1.8.—10.00), über omigart. 0.60). Fast das viertelnd, Lehralt. Bildurgaben (segr. 91).

**Aquarien Terrarien Tiere Pflanzen u. Zubehör**  
Im Lisengart.  
A. Glascher,  
Leipzig 145 B.

**BAD WILDUNGEN** „Der Kaiserhof“ I. Rang.

Saison-Eröffnung Mitte April. — Sehr ermäß. Preise zur Vorsaison.

**Wanderer**  
das elegante Fahrrad

Wanderer-Werke A.G. Schönaub. Chemnitz

Es gibt keine konstitutionelle (finnere, erbliche und unheilbare) **Syphilis.**

Ein Trostwort für d. Menschlich. Schicksal von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. u. Chirur d. Syphilis-Abt. g. k. k. Krankenh. Wieden Wien. Nach dem in dem Buch beschriebenen gift. Heilmittel, wird mehr als 60000 Kranke wieder ohne Rückfälle kurirt. Zeitlich geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhält. Anseh. unerschöpflich. Jedem Geschicklichen, der sich über Jahre lang Sichtung schütz. will. Geg. Eins. v. 2 Mk. auch in Mark. (auf Wunsch versch. 20 P. mehr) sch. Nachh. 2.40 Pf. an bes. von. der Verlagshandlung **Ötke & Co., Leipzig 5**



# Steckenpferd-Seife

ist die beste Lilienmilch-Seife  
für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint.  
à Stck. 50 Pfg. ★ überall zu haben.



**Platzmangel**

„Ist der Möbelwagen fertig?“  
„Bedaure, gestern wurde er ein Kollektivausstellung eröffnet.“

Secrentley

## BEGRÜNDEN

!! NICHT BLOS BEHAUPTEN !!

# PERHYDROL-MUNDWASSER

ist das vorzüglichste Mundwasser der Gegenwart, weil seine Wirkung darauf beruht, dass es beim Gebrauche die 10-fache Menge seines Otoloms an freiem actia Sauerstoff abspaltet ... Dieser desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle, beseitigt das Zahnfleisch, conserviert die Zähne u. bleibt sie

**PERHYDROL = MUNDWASSER  
ZAHN-PULVER  
ZAHN-PASTA**

**PERHYDROL-MUNDWASSER-TABLETTEN**  
Zur sofortigen Herstellung von Perhydrolmündwasser auf Reisen und Mühsfahrten

sind in allen Apotheken erhältlich.

**CÖLN %RH. KREWEL & Co GMBH**  
CHEM. FABRIK

### ? Bösen

Ich Seelenheil durch diese Schriftchen? — 20 Jahre Heilall Erfolgloser z. B. Ihre Analoge ein untrüg. nicht verbleib. Spiegel. Ich denke da an das Bildnis des Berlin (Vorbild). Herz, Briefchen, nur im vielbedeutend. Sinne. Keine Marken. Drogepreiskr. P. Paul Sieber, Augsburg 1, B.-Stad.

### Sommersprossen

entfernt mit einem Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch! es wird Sie nicht reuen! f. rko. M. 2,70 (Nachn. 2,95). Gold-Medaille London Berlin, Paris, 1882 ostentativ beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur d. Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 38 Es.



Stets auf der Höhe sind



# Herz-Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

**NEU**

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen



auf der Sohle

### Welt-Detektiv

Auskunftei Preis-Berlin W 131 Behrstr. 49, Eckhaus Friedrichstr., Nähe Jule & Linden. Beobachtungen (auf Heisen, in Bado-Kurort, etc.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen bis zum Auslande.

**Heirats-Auskünfte** über Vorleben, Lebenswandel, Verheirat., Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift etc., an allen Plätzen der Erde!

**Diskret!** Zuverlässigkeit! Tausend freiwillige Anerkennungen, u. d. v. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und viel. sonstig. Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschläge gratis in unaufrichtigen Kovert ohne Firma.



Im Mittelpunkt der Damenvwelt

stcht einzig und allein

## Dr. Hentschel's Wikö-Apparat

D. R. G. M.

Er beseitigt schnell und sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleckige Haut, Hautgrits, blassen, grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sommerlich, der Teint rein, bittensweiß und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohe Wangen, muntere Körpererte erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Diese neue Methode spornit die Hautgefäße zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Säftzirkulation und verhindert das Ergrauen und Altern der Haut, so daß ein milde und alt ercheinendes Gesicht durch Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich ausschen muß. — Einfache Ausstattung Mark 2.50, Porto 20 Pfennig extra; Nachnahme Mark 3.—, Elegante Ausstattung Mark 4.—, Porto 20 Pfennig extra; Nachnahme Mark 4.50. Einmalige Ausgabe. Absolut unschädlich. Auch in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Wikö-Werke Dr. Hentschel, Hamburg M. 37, Markstrasse 58.



### Der Schnurrbart macht den Mann.

Erst wenn Sie einen schneidigen Bart haben, können Sie auf Achtung und Liebe rechnen.

# Harolin

Nur eine garantierte, schnelle Wirkung. Die Danksgagen beweisen den Erfolg. Senden Sie kein Geld, sondern verlangen Sie Gratislieferung gegen 30 Pfg. Portovergütung in Marken.

**Ohne einen Pfennig zu zahlen.**

Dr. Schröder, Kosmet. Laboratorium, Dresden 99.

# St. AFRA

Die Perle der Liqueure

Deutscher Cognac




## Kempe Exquisit

Echter alter Cognac.

E. L. Kempe & Co  
Wilthen vs. - Châteaufauf. Chv

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# GOERZ TENAX-PACK



Die ideale  
Tageslicht-  
wechslung

**60%**  
Gewichts-  
Ersparnis

Vollkommener  
Ersatz für  
Glasplatten

Extra rapid, Farbenempfindlich,  
Lichthoffrei, Nicht rollend.

Vorrätig in allen Photohandlungen. Prospekte frei.

Opt. Anst. C.P. Goerz Akt.-Ges.

Wien. Paris. Berlin-Friedenau. London. New York.

Der Ersatz des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.

Johnstort Albert Schulz, Köln  
(Zit. in „Die Süddeutsche“ 11. 12.)



Für Duell-Debatte

... Auch der gewöhnliche Bürger besitzt ein Neid auf Epre - famos! Da hätten wir also gerade so gut auf die Schneider-Akademie geh'n können!



**„MUGGEN“**  
GESEZL. GESCHÜTZT  
(KONVERT. GASSE) F.

FABRIK. MARKE  
GESEZL. MARKE GESCH.

**WASCHENPUTZ**  
GARANTIRT  
SAUREFREI

FÜR ALLE ARTEN LEINER  
MILNET COMPAGNIE N. B. N. FRANKFURT

### Gicht Ischias

**Rheumatismus**  
Schmerzliche Krankheit über  
große Mittel am besten durch:  
**Krankenheilmittel Marie**  
Adelheidstr. 13 D. WIESBADEN 124

### +Schlanke Figur+

durch Dr. Scheidig's Frühstücks-  
kräutertee. Sof. bedeutende Gewichts-  
abnahme, ohne Diät, ohne Änderung  
der Lebensweise. Sicherer Erfolg, ge-  
röntgen anschaulich. Paket Mk. 2.50.  
Dr. Scheidig, München 2, Kanalstr. 28.  
Katalog üb. mod. Schönheitspflege grat.

### Frankonia und Adella-Stiefel

die elegantesten  
besten und  
preiswertesten

SPECIALITÄT:  
**NO-NI-DA**  
der einzig  
vollkommene  
orthopädische  
Stiefel.

Patente in allen  
Ländern

Alleiniger Fabrikant:  
**Schuhfabrik E. Heimann  
Schwetinfurt**

DIE  
QUINTESSENZ  
17  
12

### Saire

ist und bleibt  
die Erste!

RICH. WEICHOLO  
DRESDEN PRAGSTR.

Auskunft über alle Reise-  
Angelegenheiten u. reisebegleitende  
Erschließung in England  
Reisebureau Arnhem -  
Hamburg W. u. Höhe Bleichen 15

### Darlehen

Beamten, Hausbesitzern, Landwirten, Ge-  
schäfts-, sicheren Privat- u. Standesper-  
sonen gibt große kommunale Gesell-  
schaft in jeder Höhe ohne Mitglie-  
dersch. - noch Bürgerschaftszwang,  
Gründer u. vornehmstes Institut der  
Branche i. Deutschland! Erstklass.  
Referenzen aus allen Kreisen! Strenge  
diskr. Zerlegung! Ehe Sie i. Wochen-  
od. Schwindlerhand fallen, richten  
Sie vertrauensvoll an eine unverändr. An-  
frage an den Generalvertreter  
Schneider, Berlin-Schöneberg 141,  
Am Park 12. (Rückporto erwünscht.)

### KORBMOBEL



**SAALBACH & Co**  
LEIPZIG RITTERSTR. 4 (KONIGSBAD)  
BAP. OD. ERL. ZAHLUNG  
**KATALOG FRANCO**

## Ein willkommenes Geschenk



ist eine gute, zuverlässig gehende Uhr,  
oder ein mit feinem Geschmack gewähltes  
Schmuckstück. Solidität und Qualität ken-  
zeichnen unser Angebot. Verlangen Sie bei  
Bedarf in Bijouterien, Galanteriewaren etc.  
unsere reich illust. Kataloge. Wir liefern  
vorteilhaft zu bürgerlichen Preisen,  
gegen Bar- oder erlichtete Zahlung.

**Anton Chr. Diessl, A. G., München E. I.**

An ersichtl. Referenzen Katalog kostenfrei!  
Katalog 6 11: Silber-, Gold-, Brillantenschmuck, Taschen-  
Uhren, echte und versilberte Bestecke, Tafelgeräte etc.,  
alle modernen Gebrauchs- und Luxuswaren, Kunst- u.  
Tafelporzellan, kunstverh. Metallwaren, Korbmöbel,  
Klembücher, Lederwaren, Artikel für Reise und Sport,  
Fahrräder, Kinderwagen, Geschenkartikel jeder Art.  
Katalog K 1: Damers- und Herrenkonfektion, Fein-  
wäsche, Weiß- und Wollwaren, Geleien, Schuhe etc.  
Katalog S 1: Saiten-Instrumente, Gobels, Cellos, Man-  
dولين, Gitarren, Lauten und Zithern.

**Bequeme Teilzahlung - bei Barzahlung 10% Rabatt!**

### Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes Der weibliche Körper

von R. Aringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Mo-  
dellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer  
Zeit. Das Werk kostet in prachtvoller Ausstattung: Volksaus-  
gabe brosch. M. 2.50, eleg. gebunden M. 4.-, Eines der Werke

**Das Weib in den Religionen der Völker**  
unter Berücksichtigung der einzeln. Kulte u. Sitten der Alten u.  
Neuen Welt von Rud. Quatref. Mit viel zeitgenössisch. Illustrat.,  
2. vollständig neu bearbeitete Auflage. Preis eleg. geb. M. 12.-.

**Geschlecht und Sitten im Leben der Völker**  
Anthropologische, philosophische u. kulturhistorische Studien  
von A. Södel. Mit zahlr. Illustrationen. Preis eleg. geb. M. 12.-,  
Alle 3 Bücher zusammen M. 28.-, gebunden; zu beziehen auch  
gegen bequeme Teilzahlungen durch alle Buchhandlungen oder  
Vogler & Co., Buchhandlung, Berlin-Lichterfelde I, Wilhelmstr. 16a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Müller-Extra Cuvée 1904

Matheus Müller Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs und 10 anderer Höfe

Müller-Champagne Cuvée 1906



Auskunft

Szeremley

„Was ist denn det, 'n antisemitischer Kavallerie?“ „Det is ener, der nur ene reiche Jüdin heiratet!“

MERCEDES advertisement featuring a monkey sitting on a chair holding a high-heeled shoe. Text includes 'DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE' and 'SCHUH-GES. BERLIN M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186'.

Musik-Instrumente advertisement for Julius Heiner Zimmermann, Leipzig, featuring an illustration of a man playing a violin.

Studenten-Untensilien-Fabrik advertisement for Carl Roth, Würzburg, offering various school supplies.

DIVINIA Elite-Parfüm advertisement for F. Wolff & Sohn, Karlsruhe, featuring a perfume bottle and roses.

„Intimstes vom Intimen“ advertisement for Verlag Philantrop, Berlin, describing a book about intimate life.

Advertisement for photographic apparatus with monthly payments (Monatsraten) from JONASS & Co., Berlin.

Nervosität Blutarmut Bleichsucht advertisement for Stranfenhütter Marie, Adelsfeldstr. 13C, Wiesbaden.

Echte Missionsmarken advertisement for a catalog of interest-free books, featuring an illustration of a woman's face.

Bad Wildungen advertisement for Hotel GOECKE, a first-class hotel with mineral and spa treatments.

Jeder spielt sofort Klavier advertisement for Euphonie Verlag, Berlin, offering piano lessons.

„EURYPLAN“ advertisement for Anastigmat cameras, featuring an illustration of a man looking through a camera viewfinder.

Gegen Korpulenz advertisement for Küssinger Tabletten, a dietetic product for weight loss.

Schriftsteller! advertisement for a literary publisher, offering services for authors.

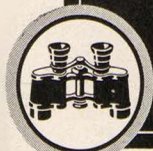
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# RODENSTOCK

## PRISMEN-FELDSTECHE

Ämtlich eingeführt in der Armee  
Höchste optische Leistung bei mäßigem Preis  
Katalog T.82 kostenfrei

OPTISCHE ANSTALT G. RODENSTOCK MÜNCHEN Isartalstr. 41



Seringefallen

„O mei, die Welt is schlecht. Göttern hab' i an Kamulier's Portmanch aus der Taischen druck, derweil war's as mei!“

### Hochaktuell!

#### Nacktheit und Kultur



Dieses neuerdichtene Buch behandelt in erster, offener Weise auf 142 Seiten: Nacktkultur, natürliche Moral, Priester, Scham, Familienbilder, Kleidung u. Mode, Haare u. Duffstoffe, Sexualethik u. Rallenhygiene u.

**69 Abbildungen.**  
Aus Urzeiten: „Ich bin entzückt über die kieren Ausrichtungen von Wort und Bild.“ — Sie haben mit bewundernswerter Unerblichkeit den gewaltigen Kampf gegen das Mäcker- und Heuchlertum aufgenommen! — Zu bez. durch jede Buchh. oder geg. Einfeld. u. Hf. 2.60 (Fr. 3.25; Nr. 310) für das gehetete; Hf. 4.20 (Fr. 5.25; Nr. 5-) für das gebundene Buch (Nachn. 20, Ausland 50 Pfg. mehr) von **Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart J.**

### Jedes Vernünftige



Vorbehandlung:

lasse sich den **Belehrungsprospekt** zur Behandlung der Haare von der Wange bis ins Alter nachst. Photographien, Anerkennungen und Dank-schreiben kostenfrei einlesen.

**Gg. Schneider / Stuttgart**  
Gymnastinstr. 21A Haarzellkondiger Telefon 5703  
Besitzer und Leiter des I. Wirt. Naturheil-Institut für Haar- u. Bartwuchsstörungen, Haarpflege



Nach Behandlung:

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hfg.,  
**Arthur Seyfarth**  
Köstritz 6, Deutschland.  
Weitbek. Etablissem. Geogr. 1894.



Versand sämtlicher modernster  
**Rasse-Hunde**  
edelst. Abtamm. vom kleinst. Saloon-Schwarzschäferchen bis zu gr. Riesenmutter-Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten **Jagdhuende.** Gar. erzk. Qualität. Export nach all. Weltteilen unt. Gar. gesund. Ank. zu jed. Jahres. Das inter. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur u. Krankheiten“ M. u. illust. Pracht-Album u. Beschr. d. Rassen M. 1.50. Preisl. grat. u. frko.

**Sanitätsrat Dr. P. Köhler**  
**Sanatorium Bad Elster**  
Das ganze Jahr besucht.  
Man verlange Prospekt.

### Nervenschwäche

Ihre Ursachen u. Heilung durch ein neues Verfahren v. Dr. E. Wödel. 5. Aufl. Verwählter Rezipier bei allen nervenruinierenden Leidenschaften und Gewohnheiten. Preis M. 1.- Zu beziehen durch das Institut für Gesundheitspflege Wiesbaden 2 oder d. jede Buchhandl.

### Schlanke Figur

durch den echten ärztlich empfohlenen Dr. Richters Frühstückskräuterte. Bedeutsame Abnahme ohne Diät. Garantiert unschädlich. 1 Paket M. 2.-, 3 Pak. M. 5.- Brochure gratis. Institut „HERMES“ München 55, Baderstr. 6. (Nur echt mit dieser Firma.)  
**Einige von dem viel. Tausendkräutern:**  
- **Fr. Hf. in Hf. 40 Pfg. abgenommen.**  
- **R. L. in Hf. 35 Pfg. abgenommen.**  
- **T. H. in Hf. 30 Pfg. abgenommen nach 3 Paketen.**  
- **H. in Hf. 5 Pfg. abnahme nach 1 Paket.**  
- **D. 50 in St. in sieben Tagen 16 Pfg. abgenommen.**

# Fortschritt Schuhe



Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit  
Schuhfabrik Euges Wallerstei, Offenbach a. Main

Man verlange Katalog No. 5.

# Do you speak English?

Haben Sie Vorkenntnisse in der englischen, französischen oder spanischen Sprache? Dann lesen Sie regelmäßig die im 10. Jahrgang stehenden illustrierten Unterhaltungs- und Fortbildungs-Zeitschriften:  
**LittlePuck, LePetitParisien u. DonQuijote.**

Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Die Blätter bringen keine trockenen, grammatischen Abhandlungen, keine schwer verständlichen Aufsätze, sondern „Humor“, Anekdoten, Witze mit reizenden Bildern, Humoresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster englischer, französischer bezw. spanischer Schriftsteller wechseln in bunter Folge miteinander ab; Privat- und Geschäftsbriefe, zahlreiche Gesprächsübungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m. fesseln den Leser nicht minder.

Der ganze Text ist mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Aussprache wird in schwierigen Fällen genau angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich und durchaus anständig. Mitarbeiter sind erste Fachlehrer des betreffenden Landes.

Bestellen Sie bitte die Zeitschriften für  $\frac{1}{4}$  Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen. Über 23000 Abonnenten! Prospekte (mit Gutschein und Presseurteilen) frei. **Paustian Gebrüder, Verlag, Hamburg 55, Alsterdamm 7** Postcheckkonten in Hamburg, Wien und Budapest.

### Bezugsbedingungen:

Jede Zeitschrift kann einzeln abonniert werden. Dieser Schein kann als Bestellzettel benutzt und in der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Postschalter abgegeben werden.

Ich bestelle hiermit die Zeitschrift:  
Little Puck \*) . . . (Zeitungsliste S. 477), jährlich 26 Hefte, M 1.60 (vierteljährlich LePetitParisien \*) (Zeitungsliste S. 498), jährlich 26 Hefte, M 1.60 (vierteljährlich Don Quijote \*) . . . (Zeitungsliste S. 533), jährlich 12 Hefte, M 1.25 (vierteljährlich (zusätzlich 10 Pf. Bestellgeld beim Bezug durch eine Buchhandlung bzw. 6 Pf. durch die Post mit Nachlieferung der in diesem Vierteljahr bereits erschienenen Hefte.  
Direkt vom Verlag unter Kreuzband bezogen kosten „Little Puck“ und „LePetitParisien“ je M 1.80, „Don Quijote“ M 1.25 einschließlich Porto.  
\*) Nichtgewünschtes zu durchstreichen. Die Bezugsgebühren sind ins voraus zahlbar.

Name: \_\_\_\_\_ Ort und Str.: \_\_\_\_\_

Was darf ich Ihnen zum Zinsen bringen? Lieber Ober, mein Wert hat mir selber verloren. Ihren letzten Morfarbeiter weiterhin zu genießen, und soll ich für die Folge wegen meines letzten schweren Schicksalles nur noch Offenbader Kaiser Friedrich Quelle bringen. Da mit diesem Kaiser sehr gut kommt. — Also eine Flasche Kaiser Friedrich Quelle!

**MORFIUM** etc. Entwöhnung ohne Zwang  
Godesberg b. Bonn-Rh. Prosp. frei, Sanator. Schloss Rheinblick Dr. Mueller  
Entwöhn. Kur, Erholungsbed. **ALKOHOL**  
Nerv. (Schlaflose) Gegr. 1899

# Christofle & Cie.

## Schwer versilberte ::: Tafelgeräte :::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

### Es gibt keine Fettleibigkeit mehr

!!! Dr. Pinettes Abmagerungstee !!!  
Keine Arznei, kein Geheimmittel, wohlschmeckend, unschädlich.  
Schlanke Figur ohne Aenderung der Diät od. Lebensweise. Erfolg  
garant. Paket 3 Mk. Zu beziehen durch Dr. Pinettes Hyg. Institut,  
Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 6. Telefon-Amt Umland 259.

Bergmanns Zahnpaste  
**Rosodont**

Kgl. Sächs. Staatspreis  
in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.  
A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, S.

### Briefmarken-Sammler,

werke sich über die neuesten Nachrichten schnell unterrichten und sich helfen lassen.  
Sensf. Briefmarken-Journal  
Verbreitete u. einige neue Briefmarken-Zugang der Welt, da in jeder Nummer eine neue Briefmarken-Zugang.  
monatlich zweimal erschienen.  
Preis 1/2 Mark. M. 100 Briefmarken  
M. 175, unter Umständen 50 Pfg.  
Probe-Nr. im Markenverzeichnis  
gratis. Auslieferung ab 100 Briefmarken.  
in 1/2 Mark. M. 100 Briefmarken.  
gratis. Auslieferung ab 100 Briefmarken.  
gratis. Auslieferung ab 100 Briefmarken.

**Rechtliche Briefmarken** mit der Größe w. 3.  
44 Deutsche Kolonial w. 310 330  
300 Deutsche Kolonial w. 310 330  
100 Deutsche Kolonial w. 310 330  
100 Altschwarz u. Deutsche Brief w. 275

**Sensf. Briefmarken**  
mit der Größe w. 3.  
44 Deutsche Kolonial w. 310 330  
300 Deutsche Kolonial w. 310 330  
100 Deutsche Kolonial w. 310 330  
100 Altschwarz u. Deutsche Brief w. 275

Der Katalog von **Gebrüder Senf** ist  
ist für jeden Sammler  
unentbehrlich. Preis in Loose 25 u. 30

**Gebrüder Senf in Leipzig.**



Berufswahl

R. Rost

„Eigentlich wollte ich ja Musik studieren, aber man hat mir gesagt, daß ich als Malerin dekorativer wirke!“

Natürlich  
höhlenreich  
& Theraut  
u. Moorbader  
gegen Gicht  
Rheumatismus  
Herz-Frauen  
u. Nerven-  
krankheiten

**KÖNIG  
LUDWIG  
BAD  
FÜRTH-  
NÜRNBERG**

Das ganze  
Jahr geöffnet  
(Schloßstein)  
Fango-  
therapie  
(Prospekte  
durch die  
Verwaltung)

Verlangen Sie Prospekte.

Patent. **Polyplast-Satz**

Präzisionskamera aller Systeme mit Ansatzzugang. Jod. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Prismenbinoel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **MeinKatalog 1912** gratis und franko. Beilage der Beilichtungsliste! Nach Dr. Staebel gegen 30 Pfg.

**Dr. Staebel-Werk**  
G. m. b. H. München J. X.

### Zucker-kranke erheit. u. f. g. g. Bericht über ein neues Heilmittel. Dr. med. EBERH. BARNSTADT H. HENSON 53.

**„Ideale Büste“**  
schöne volle Körperformen durch Nährpulver „Cezulin“.  
Vollständig, unerschädlich, in kurzer Zeit gerade überraschende Erfolge. ärztlichsterseits empfohlen. Garantiertes liegt bei. Machen Sie ein. tent-Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 2. — 3 Kart. u. Kart. 5 A. Porto extra; disk. Vers. Apoth. R. Müller Nachh., Berlin 3, Turmstraße 16.

**Waldorf  
Astoria  
Cigarette**

A. KUSCH

**WHITE HOUSE 15**

**TRUST-FREI**

MGL. HOFLIEFERANTEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Neuer Deutscher Hausrat

Preiswerte Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel aus den besten Hölzern und bei sorgfältigster Ausführung. : Der Wert auf gutes, sachliches und preiswertes Hausgerät legt und Freude an schönen, von Künstlern entworfenen Formen hat, den bitten wir, unser in Steinzeichnungen ausgearbeitetes Preisbuch L 1 M. 2.50 oder das nach Photographien hergestellte Preisbuch D 1 M. 1.80 zu bestellen.



Dazu die Schrift (Preis 20 Pfennig)

## „Der Deutsche Stuhl“ Deutsche Werkstätten

Hellerodt Münder Berlin  
bei Dresden Mühlisch. Pl. 1. Bellefont. 10  
Dresden Hannover  
Königsstr. 15 Königsplatz 27a  
Stoffe-Beleuchtungskörper-Leppiche  
Gartenmöbel  
Die Erlasse der Deutschen Hausgeräts  
erhält in Deutschland bei Holzhandlern.

Für fracht- und zollfreie Lieferung nach Oesterreich besondere Preislisten.

## Zur See!

Sie erhalten Sie Stern Perle etc. ferehende Schiffszertifikate auf Casan's Pampier? Ausmitt. retelit die Schiffszertifikate u. Meileiters G. m. u. G. Abt. 141 Berlin S 23 68.

### Kunst der Unterhaltung

Für man plünder a. bestm. über Unterhaltung erlernt. Elegante Vespriade in Zusammenhang mit Kunstgelenk. Schützenklub. Spandauer Jahresbuch. Preis 2.00.  
Richard Rudolph, Dresden-11  
Vorpforte gasis. Kunstbuchh. 19.



## Nasenformer!

Ver Gebrauch Nach Gebrauch  
Photogr. Aufnahme des neuen „Zello“ Modells 10. Dieser, ein überaus sinnreich konstruierter Apparat verbessert jetzt jede Nasenform. (Knochenfehler nicht.) — Von Obigen, sowie von anderen zahlreichen Erfolgen sind die Original-Photographien, ebenso wärmste Empfehlungen des Kgl. Hofrats Professor med. von Eck u. a. im Institut des Spezialisten einzusehen. Besuch erwünscht. Preis Mk. 2.70, mit Präzisions-Regulator Mk. 5.—, desgl. mit Kautschuk Mk. 7.— per Nachnahme. Nachweisbar 40000 Stück versandt. Bestellungen unter Angabe des Fehlers direkt an den Spezialisten **L. M. Baginski, Berlin 226, Winterfeldstr. 34.** Für Rußland, nach R'g., Gr. Schmiedestr. 5.



Illustrationsprobe zu einem Aufsatz über orientalische Prostitution.  
**Geschlecht und Gesellschaft**  
Illustrierte Monatschrift  
f. Sexualwissenschaft u. Sittenreform  
Halbjährlich 4.50 Mk.  
Bd. II-VI vornnehm geb. à 12 Mk.  
(Band I ist einzeln verfügbar.)  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung od.  
**Die Schönheit, Berlin-Werder.**

## CONTINENTAL

Die bevorzugte Schreibmaschine  
WANDERER - WERKE A.G. - SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Vertretungen an allen größeren Plätzen

## Liebe Jugend!

Meine kleine Nichte bekam von mir zu Weihnachten eine Charakterpuppe. Am ersten feiertag geht sie mit derselben zu ihrer Freundin Alma, der der Weihnachtsmann gleichfalls eine befehrt hat.

Ungefähr nach einer Stunde kommt mein Nichtenchen wieder und ich sehe, wie sie ihr Püppchen ziemlich achlos beiseite legt. Auf meine Frage, ob sie denn ihr Püppchen nicht mehr mag, antwortete sie:

„Ach weißt Du, Tanten, der Alma ihre hat viel mehr Charakter, die hat viel krummere Beine!“

## Hassia - Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. Katalog bei Angabe der Nr. 52 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

## Kurhaus Sonn - Matt

Sanatorium f. Behandlung v. Herzleiden, Gicht, Rheum., Malaria, Fellsucht. — Frühjahrskuren — Prospekt.

bei Luzern. Schönste Lage am Vierwaldstättersee. — Dr. H. Hez.

# Emser Pastillen mit und ohne Menthol!

Altbewährt bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza etc.



Nur echt in dieser Packung.



# Biotin

ist eine unerreichte Energiequelle für jeden, der geistige Arbeit zu leisten hat. Denn das physiologisch reine Lecithin, der wertvollste Bestandteil des Biocitins, ist zugleich auch der lebenswichtigste Bestandteil von Gehirn, Nerven und Rückenmark. Biocitin steigert die Kraft und Leistungsfähigkeit des Gelunden und bildet für den Kranken und Geschwächten ein unschätzbares Hilfsmittel zur Wiedererlangung verlorener Kräfte. Der Wohlgeschmack des Biocitins ermöglicht, wo erforderlich, auch einen längeren Gebrauch. Ein Geschmacksmuster lendet gratis u. franko die Biocitin-Fabrik G.m.b.H., Berlin S61, Jg. 6.

(In den Ausstellungshallen am „See“ freierte „Musik und Ballett“ ein zwölf Tausendbesucher.)



**Auskunft**

„Wie sind hier in München die politischen Verhältnisse?“ — „Fragen Sie den Stammerpräsidenten von Creterer!“ — „Auch die Legation?“ — „Fragen Sie den Geheimrat von Creterer!“ — „Die Intulanten?“ — „Fragen Sie den Rektor von Creterer!“ — „Die finanziellen?“ — „Dimmlertreuhandnoverreiter, fragen Sie das Gegengeld von Creterer!“



„Was, Emil, nach 6 Tagen läßt Du Dir endlich wieder sehen?“  
 „Stille bitte, Schanzen! Ich muß gleich wieder fort, ich wollte mir doch mal bei Dir zeigen, — es dauert nämlich noch 6 Tage!“

**W. M. Dackel auf Korfu**



„Ah — sie haben wieder was!“



„So! Schön! Susz! Männe! Susz! Walde-mar!“



„Ah — famos! Da wird sich Dörpfeld mal freu'n!“

(Zeichnungen v. A. Schmidhammer)

**Erledigt!**

„Ich sah Sie neulich mit einem Paar Stieren aus einem Geschäft kommen. Haben Ihnen die langen Brettl schon viel Freude gemacht?“  
 „Ein einziges Mal! Als meine Frau einen recht steifen Grog damit kostete!“



**Bei der innerpolitischen Table d'hôte**

„Nun, Weiter, wie schmeckt die Zuckersuppe?“  
 — „Nun, Goutin, wie mundet euer Trübsal?“

**Verchiedene Ansichten**

In der „Daily Mail“ wird ein Besuch bei den Allertieren geschildert und dabei der Ausspruch eines hiesigen Allertiermannes zitiert: „Homerule kann niemals feil. Der Allmächtige wird es nicht dulden, wenn er einen Tropfen protestantischen Blutes in den Atern hat.“

Der liebe Gott in Londonberg ist also protestantisch, — der liebe Gott in Bayern ist katholisch. Die Polen wissen genau, daß der liebe Gott nur protestantisch spricht, die Tschechen wissen, daß er sich nur auf böhmisch unterhält. Im Occident weiß man, daß der Himmel von geschlechtslosen Engeln bewohnt wird, — der Mittelmann weiß, daß ihn dort die süßesten Liebesfreunden erwarten. Der Cokimo weiß, daß es in der Höhe siedend heiß ist, — der Negler, daß die Hölle eine Eiswüste ist.

Es scheint mir höchste Zeit, daß die Sache einmal durch eine Kabinettsordre einseitig geregelt wird!

**Karlchen**

**Allerlei**

Der Zeichner Hansi Wakh in Colmar. Der so von hoch auf die Schwaben tall war. Dah er den Stuhl mit Weingeist pugte, Den erst ein Offizier benutzte, Und meinte, was so ein Schwob bestrüht, Gehöre flugo desinifiziert, Der Hansi kommt jetzt in Bedrängnis Und auf drei Monat ins Gefängnis Doch besser wär' es, den Herrn Kollegen Hier den gepugten Stuhl zu legen Und ihm, — ein freches Maul zu klopfen, — Die Rückfront lustig zu verknöpfen. Man könnte ja das spanische Rohr Desinifizieren auch zuwor!

Der Moskowiter Staatsmann spricht: Das Völkerrecht ignoriert und nicht Und weniger noch die Anstandsregeln; Sind Staaten klein und nicht sehr mächtig, Behandelt man sie niederträchtig; Man kann sogar ein großes Land, Das nicht gehört zum Dreierbund, Gelegenlich mal hüßlich inaktivieren Aber den unerschütterten Spionieren Der Luftschiff und Meroplan — Sie fangen drum ja doch nicht an Bei kleineren Staaten — etwa Norwegen, Darf man sich ruhig vor Anker legen Mit russischen Kanonenbooten Und zeichnen, knipfen, oder luten — So magten sie's von Letka heh, Das Völkerrecht ward groß verlegt Und ist's dem Nordmann noch so bitter, Das lacht er bloß, der Moskowiter Und denkt: Was kann da weiter sein? Ich bin ja groß und der ist klein!

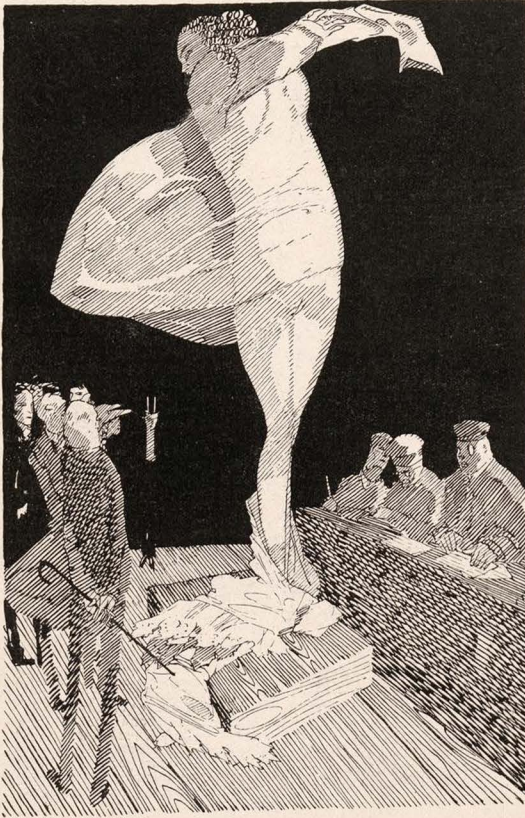
Der Norweg aber feigt und schweigt Und scheint Protesten überzigt. Wär das ein deutsches Schiff gemessen So könnten wir was anderes lesen!

**Pips**

**Eine Kapuzinerpredigt!**

Ja, wenn man ihn nicht häßt, — den Herrn von Cramer-Klett, — poh Schmerbrecht, — das wär ein Gefreht! — Dann halt der Zuefel — mit Hörndl und Schweißel — ohne alle Zweifel — bald den Bayerischen Staat — und dann hätten wir den Salat! — Aber zum Glück ist er da; Ihn erwarb sein Herr Bayern — mit erkleblichen Kosten — einen erkleblichen Reichsratsposten — und in der Reichsratskammer — kann er als Irrrammer — ultramontaner Freiheitsverdammer — und als Staatsmann von Gottes Gnaden — sein Gemüte entladen — in Kapuzinaden — o wie ist das erfreulich! — Er tat es auch neulich — und fand es abgeseulich — und gresulich, — wie die Frei denkeret! — jetzt im Schwange sein. El! El! El! El! — Er hat vor Kammern geschreit — weil sich die Welt dran gewöhnt, — daß sie die Autorität verhöht — in unserer Zeit, — insonderheit — aber die Gessellschaft, — was Schuld ist, o Mittelwird erhod's! — am Rückgang des deutschen Störches! — Nämlich: Zu ein verdammer — Arbeiter, oder kleiner Beamter, — der den kirchlichen Standpunkt verlassen, — kann bei leeren Kassen — den Mut nicht lassen, — mehr Kinder mit Muttern dann — zu jenen, als er futtert kann! — Das vermerdet er kühl, — denn ihm fehlt's an Verantwortunglichkeitsgefühl, — während der gläubige Christ — jene Sorgen verpöht — und in inkonsum tätig ist — im ehlichen Bett; — denn schon der Glaube macht feil, — meint der Herr von Cramer-Klett! — Er meint auch, das Prädikat — von einem wahrhaft christlichen Staats, — wie er ihn fände probat, — und von dem er sich Alles vergrüht, — verbüene Bayern noch nicht! — Es ist, meint er klug, — noch nicht in jedem Bezug — verklerlicht genug — und jetzt sei die Zeit, die wahre, — omnia in Christo restaurare! — Und wenn man das jetzt — aus dem Klüdenalein überseht, — was der Herr Reichsrat da schwad — mit, — so will das höhst, — die veritätliche Verfassung zerbrümchen! — die lo aufgekärt — Bewußtseinsfreiheit gewährt — und auch Weimungen ehrt — die eventuell — nicht konfessionell! — Herr wäre in Bayern zum Schluß — der Pontifex maximus, — der lo glorreich regiert, — wie der Herr Reichsrat doziert, — und lo passiviert — die Keger beschimpft und verpöht! — als schand und verpöht — ein zumtügen lücht, — auf daß er ihn knachte, — in des Staates Rechte — die kirchlichen Mächtig! — Doch das nennt wohl Alles famos — und glorios — der staaterhaltende — als Reichsratswart — banntliche Keger — und Klösterpatron? — Woher er die Legitimation — nimmt als Praeceptor Bavariae, — das wird wohl nicht klar je, — aber er ist halt fromm und brav — und den Frommen schenkt's der Herr im Schlaf!

**Pips**



Willi Geiger (Berlin)

### Die beschämte nackte Kunst

„Haben Sie gehört, was der Sachverständige, Herr Gymnasialoberlehrer Poliethe, über Ihre Schamlosigkeit sagte?“ — „Jawohl, ich jehbe mich ja schon an!“

### „Die Männer sind alle Verbrecher!“

Von den echt Berliner Cassenhauern, Geißigetränk, gefeldmachend, hart und lind, Konstatiert der neueste mit Bedauern, Daß die Männer all Verbrecher sind!

„Ja, die Männer sind (so heißt's) Verbrecher Und ihr Herz, es ist ein finstres Loch,“ (Bei dem Erbe wird mir schwach und schwächer) „Aber lieb — (aha!) — lieb sind sie doch!“

Während seines Stiefelputzens flüstert Jüngst dies Lied ein Garbe-Fülller. Sein Herr Vorgefester hört's, errotet Und erwidert entrückt: „Meint er mir?“

Vor das Kriegsgeschicht schleppt er den Schächer Wegen Vorgefesterhöhererei.

Doch die Richter waren — all Verbrecher, Sprachen den Carno junior frei!

Sie erklärten als hohle Ränge Jenen ungeklärten Fülller.

Sagten: „Mit bezweifelt edlem Sange Meint er nicht den Unteroffizier!“

Dieses Urteil, zeitlich wie auch räumlich, Hat im tiefsten Herzen mich erbaud. Und sie Mute ward mir purzelbäumlich, Variieren sang ich stolz und laut:

„Die Juristen sind zwar all Verbrecher, Ihr Gefelschub hat manch' finstres Loch, Und sie sperren viele in Gemäder, — Aber lieb, lieb sind sie manchmal doch! . . .“

Karlchen

### Physiologische Merkwürdigkeit

In der weitverbreiteten „Jugendlehre“ von Prof. W. Foerster steht ein Absatz: „Die gestifte Hofe“, in welchem die Kinder gewarnt werden, die armen Kollegen wegen einer gestifteten Hofe zu verspotten. Dieser Absatz schließt mörlich: „Wenn ihr einmal einen so schön gestifteten Knaben trefft, der sich vor dem Kaden seiner Kameraden schämt, so ruft ihm nur zu: Du, sei nur stolz auf Deine Mutter, Du trägt ja die kostbarsten Hosen der Welt! — Ist das nicht wahr? Ist nicht die Mutterliebe hineingewebt, und ist das nicht weit vornehmer und schöner, als wären sie golddurchwirkt? Und wenn er sie mit Stolz und Dankbarkeit trägt, sind es dann nicht wahrhaft besetzte Hosen — ein wahres Stelldichein der besten Gefühle der Menschenbrust?“

### Zum Beispiel!

„Papa, was ist eigentlich eine Formalität?“ „Nun, wenn z. B. jemand, der die diplomatische Karriere einschlagen will, schon adlig, Korpsstudent und Reserveleutnant ist und sich dann noch Examina unterwirft, so ist das eine Formalität!“

### Der Schubkarren

In einem Ort der Pfalz starb ein Veteran von 1870. Da er sich wenig um die kirchlichen Vorschriften gekümmert hatte, verweigerten sowohl der Geistliche wie der Kriegerverein die Teilnahme am Begräbnis. Die Gloden durften nicht geläutet werden. Der tote Veteran wurde, ohne Begleitung eines einzigen Menschen, auf einem Schubkarren nach dem Friedhof gebracht.

Der Fall ist so weit ganz in Ordnung. Der Verlobte hatte Zeitweilen prompt seine Kirchenfesseln begehrt, und die Kirche hatte sie in christlicher Liebe entgegengenommen. Den Geistlichen kann also kein Vorwurf der Intoleranz treffen. Noch weniger allerdings den Kriegerverein. Denn dieser will den Schubkarren als Trophäe, als Erinnerung an eine Heldentat, erwerben und in seinem Vereinszimmer aufbewahren. Natürlich muß der Schubkarren vorher mit Weihwasser entflüht werden. Beim allgemeinen Appell am jüngsten Bericht ist jeder Bericht mit dem Verlobten liturgisch zu machen. Die Nachricht, daß eine Photographie dieser Beerdigung vertriebsfähig und mit der Unterschrift „das dankbare Vaterland“ verbreitet werden solle, scheint mir nicht ganz wahrscheinlich.

Karlchen

### Der Unberzpatriot

Der bei den Dargener Leibschützen stehende Prinz Friedrich Sigismund von Preußen begab sich nach der letzten Sturmflut in den heimgekehrten Kreis zur Beschäftigung der ungeschunden Sturmfluten. Dabei kostete er in einem Kurhause ein und trank dort Kaffee. Kaum hatte sich der Prinz entfernt, als ein Beamter der dortigen Kreisverwaltung auf den Kurhauswart zutrat und ihm die Tasse, aus der der Prinz getrunken, für 10 Mark abkaufte. —

10 Mark! ? Da war hoffentlich mindestens noch ein Schluck Kaffee darin!

### Zur gefl. Beachtung!

Mit dieser Nr. beginnt die „JUGEND“ das II. Quartal ihres 19. Jahrganges. Sofortige Abonnements-Erneuerung wird erbeten, damit Störungen in der Zustellung vermieden werden.

Verlag der „Jugend“



### Diplomaten-Auslese

A. Schmidhammer

Können wir den Grafen Zyp denn wirklich als Diplomaten brauchen? Er hat neulich in seinen Namen drei Orthographiefehler gemacht... — „Dann können wir ihn freilich nur in einen kleineren Staat als Votschaffer schicken!“

### Unbegreiflich

(Aus einem Brief des Grafen Botho von Wedel, Chef der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes, an seinen Vetter: „Wenn Du Dich für die fortschrittliche Votschaferei beschäftigst, kannst Du nicht verlangen, daß man besondere Rücksicht auf Dich nimmt. Du warst eben mit Deinen freisinnigen Ideen unbegreiflich.“)

Das ist Herr Botho, Graf von Wedel. Dem will etwas nicht in den Schädel:

„Wie kann ein Mensch dem Fortschritt huldbig?“ Das ist — äh, häß — nicht zu entschuldigen!

Was will die Freiheit, die infame? Im Gotha sieht sie nicht, die Dame!

Der Wedel kennt die höh're Welt, Ihm ist dies Weib nicht vorgestellt.

Drum schreibt er klippklar und reiflich: „Die Freiheit ist mir unbegreiflich.“

— Die Freiheit hör't's und findet's pudig, Die von Begriff nicht ganz so kühlig.

Sie hört es, und ihr geht darauf Ein bürgerliches Glanzlicht auf:

„Weßhalb die deutschen Diplomaten So schmerzhaft oft vorbeigeraten, Und uns blamier'n in mundo toto, Ist nicht mehr unbegreiflich, Botho!“

Karlchen

### Im Dienste des Vaterlandes

Die Polizeiverwaltung von Fetschenheim macht amtlich bekannt: „Die Verbedingungen für die königlichen Beschäler des Hest-Maff. Landgestütts Dillenburg können auf Zimmer 4 des Rathhauses eingesehen werden. In Stationsdeckort Wilhelmshof stehen zwei Hengste zur Verfügung.“

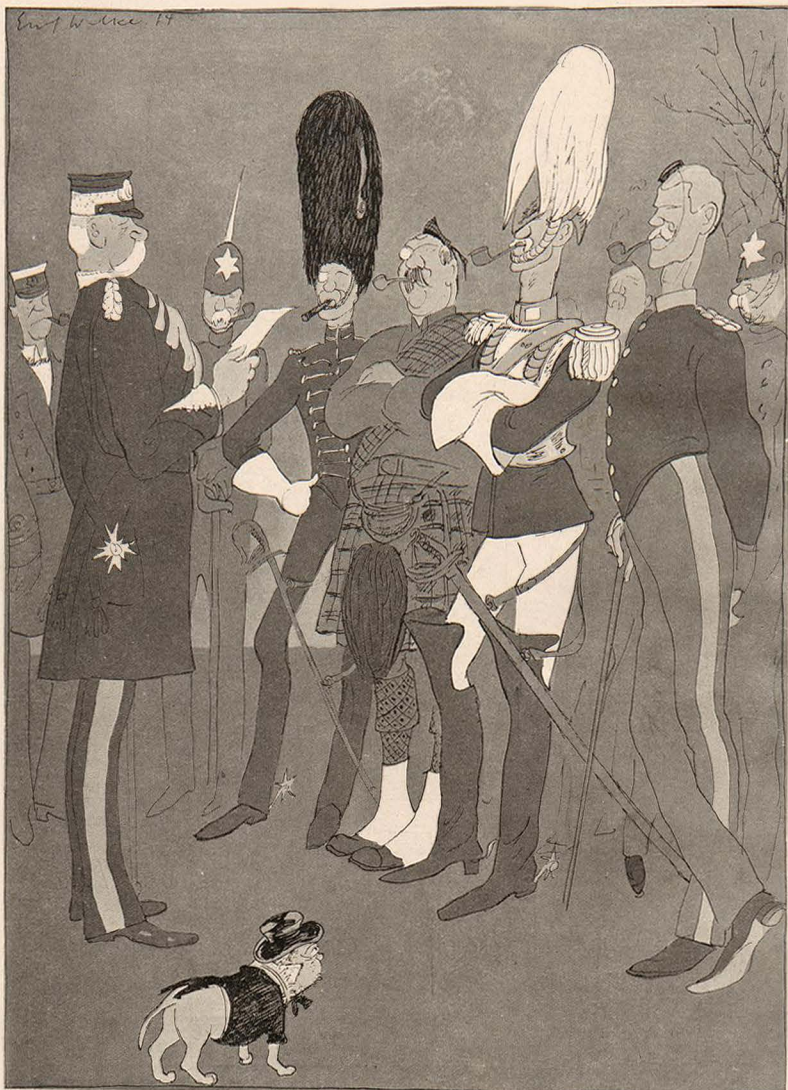
Die Ankunft der Herren Beschäler in der Station Wilhelmshof gestaltet sich zu einem seltsamen

lichen Ereignis. Der Landrat, der Bürgermeister, die gesamte Geistlichkeit, der Kreisarzt und der Kreisierat waren auf dem Bahnhofe zum Empfang anwesend. Die Herren Beschäler begrüßten die erdhienenen Honoratioren mit freundlichem Huldbrück und sprengten dann die Front der vor dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenkompagnie der Schützengilde ab. Sodann fand zu Ehren der Herren Beschäler ein großes Festschießen der Schützengilde statt, dessen Gipfel ein Apfelschießen bildete, zu dem der rangälteste Herr Beschäler einen von ihm höchstselbst erzeugten Apfel gestiftet hatte.

Diesem Altellen wird von den vereinigten Stuten der Vedstation eine Adresse überreicht werden, da er zum letzten Mal seines hohen Amtes waltet; er wird, weil er nach amtsoberlichem Altell wegen Alters nicht mehr dienstfähig ist, unter Verleihung des Titels Obermeister Beschäler in den Ruhestand versetzt werden.

Frido





**Zukunftsvereidigung in England**

E. Wilke

„Die Gentlemen, die sich für ein liberales Kabinett vereidigen lassen wollen, bitte nach links zu treten, für das Konservative — nach rechts! Die Gentlemen, die von beiden absehen wollen, bitte ganz wegzutreten!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.  
**Preis: 40 Pfg.**  
 Copyright 4. April 1914 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.